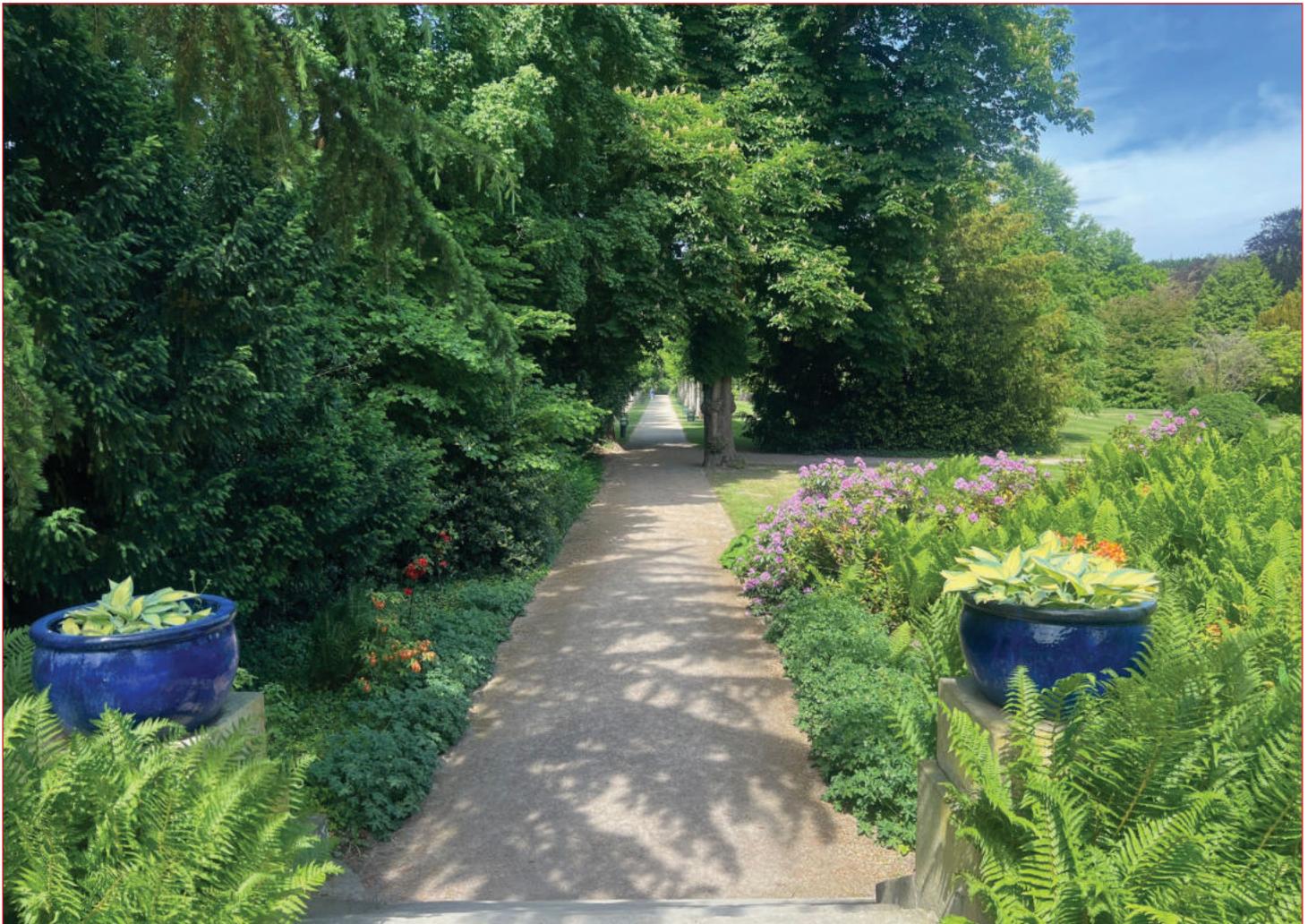


Aus unserer Sicht



Die Ratinger Seniorenzeitung

Sommer 2025



www.seniorenrat-ratingen.de



Unser Thema: Sie haben die Wahl!

Wahlprüfsteine für Bürgermeister-Kandidaten

Selbstverteidigung für Senioren

Der eiserne Dachstuhl in St. Peter und Paul

Polizei warnt vor Trickbetrügern

Rätselseite & Buchtipp

KOSTENLOS!
Zum Mitnehmen


RATINGEN

FAMILIE
& DAHEIM

Einfach bestellen,
liefern lassen und
genießen!

Menüpreis
9,50€
inkl. Lieferung
und Dessert



Mittagessen

täglich frisch gekocht

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



Meyer Menü
LIEFERT LECKER

KITA & GRUND-SCHULE SCHULE & MENSA BÜRO & BETRIEB FAMILIE & DAHEIM BUSINESS & EVENT CATERING

Einfach bestellen: Tel. 02102-894 118 0 • www.meyer-menue.de

Meyer Menü GmbH & Co. KG, Hubert-Wollenberg-Str. 3, 40878 Ratingen

Impressum

Herausgeber:

Die Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Ratingen, Andrea Behrens

Redaktion

Koordination, Konzept, Gestaltung:
Dangelmeyer, Joachim

Autoren dieser Ausgabe:

Behrens, Andrea (AB)
Dangelmeyer, Joachim (JD)
Herden, Ingrid (ih)
Jour, Sabine (sj)
Kirschner, Christoph (CK)
Müskens, Hans (müs)
Raßloff, Erhard (ER)
Schöttler, Gisela (gsch)
Sigl, Petra (psi)
van Waasen, Sabine (svw)

V.i.S.d.P.:

Dangelmeyer, Joachim
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6, 40878 Ratingen

Hotline des Seniorenrates:

Telefon 0157 / 333 60 422

Titelseite:

Poensgenpark
(Foto: Joachim Dangelmeyer)

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

Ausgabe & Auflage:

2/2025 / 5.000
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsanschrift:

„Aus unserer Sicht“
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6, 40878 Ratingen
Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Nächste Ausgabe: September 2025

Redaktionsschluss: 25. August 2025

Kontakt

Der **Seniorenrat** ist für jedes Anliegen zu den üblichen Zeiten tagsüber erreichbar: telefonisch über das Bereitschaftshandy unter der Nummer

0157 / 333 60 422

oder per E-Mail unter

info@ratingen-seniorenrat.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Millionen Menschen weltweit beneiden uns um etwas, was die meisten hierzulande für selbstverständlich erachten: allgemeine, gleiche, unmittelbare, freie und geheime Wahlen. Welcher Partei und welchen Kandidaten Sie Ihre Stimme geben, ist allein Ihre Entscheidung. Und zur Wahl stellen darf sich bei uns jeder und jede, der oder die bestimmte formale Vorgaben erfüllt – auch das ist ein Grundpfeiler unserer Demokratie. Davon können Menschen in vielen Ländern nur träumen. Entsprechend sollten wir unser Wahlrecht wertschätzen – und es auch wahrnehmen! Der frühere US-Präsident Thomas Jefferson hat einmal gesagt: „Schlechte Kandidaten werden von Bürgern gewählt, die nicht zur Wahl gehen.“

Die Kandidaten und Parteien werden bald mit ihren Programmen auf Stimmenfang gehen, der heiße Wahlkampf wird noch beginnen. Die Seniorenzeitung „Aus un-



serer Sicht“ hat vorab aber schon alle Bürgermeister-Kandidaten zu Themen befragt, die besonders Ältere betreffen. Die Antworten können Sie in diesem Heft lesen, das auch noch viele andere Themen und Geschichten bereit hält: Selbstverteidigung für Senioren, die Besonderheit des Dachstuhls von St. Peter und Paul, neue Projekte gegen Einsamkeit, dazu Rätsel und Buchtipp. Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst

Ihr Joachim Dangelmeyer

— Anzeige —

Gesundheitsorientiertes Training für Jung und Alt. In den Sportangeboten oder im Studio an den Geräten.



Basketball • Bogensport • Boule • Floorball • Handball
Lauftreff • Leichtathletik • Reha-Sport • Schwimmen • Tanzen
Tischtennis • Turnen • TuSfit • Volleyball • Gesundheitssport

Wir bewegen Lintorf!



Turn- und Sportverein 08 Lintorf e.V.
Brandsheide 30 • 40885 Ratingen
02102 / 74005-0 • www.tus08lintorf.de

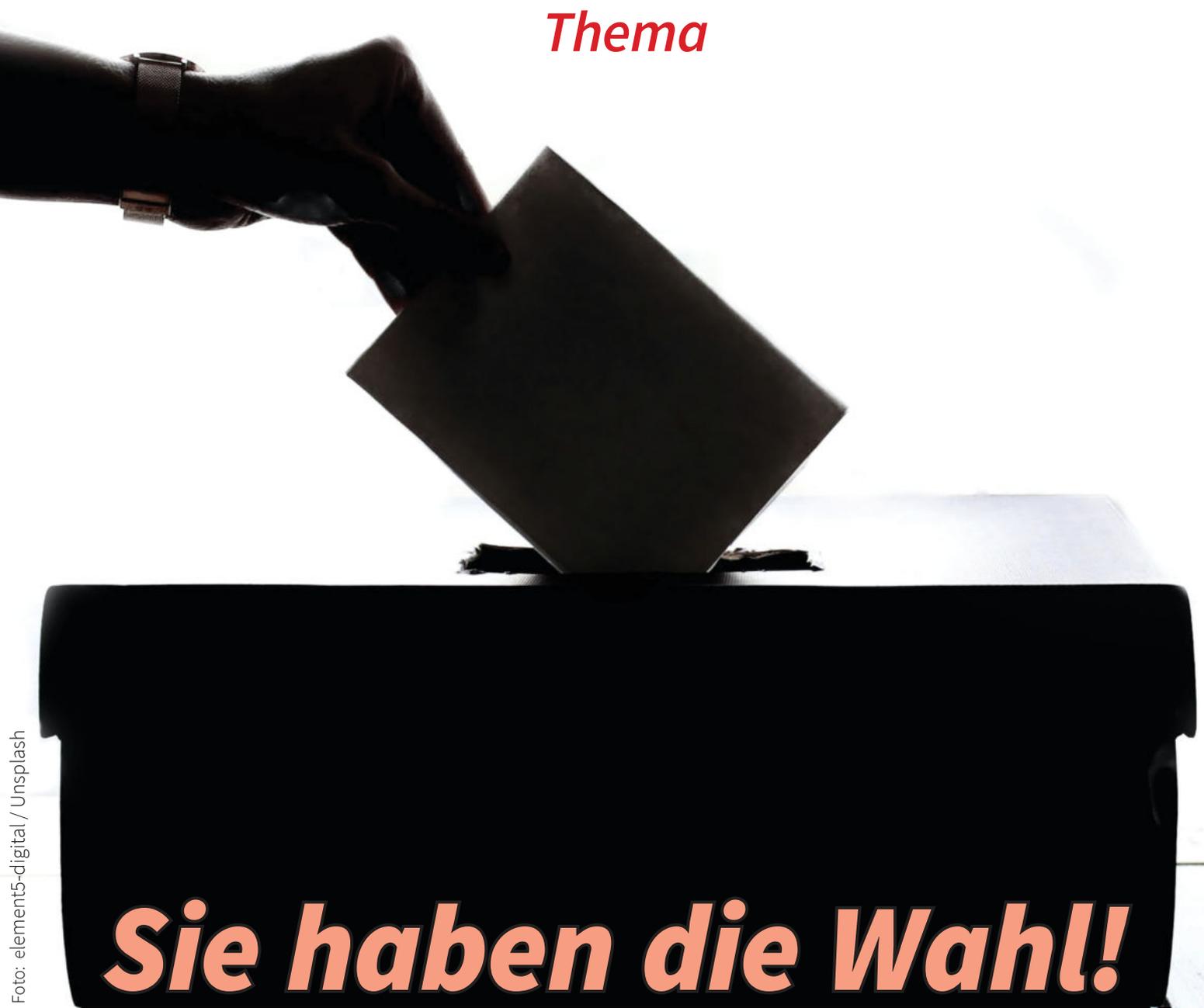


Foto: element5-digital / Unsplash

Sie haben die Wahl!

Stadtrat und Bürgermeister, Kreistag und Landrat: Bei den Kommunalwahlen am Sonntag, 14. September, werden die politischen Karten in Ratingen und im Kreis Mettmann neu gemischt. Mehr als 30 000 der insgesamt rund 71 000 Wahlberechtigten sind über 60 Jahre alt. Die Stimmen der Seniorinnen und Senioren spielen also eine maßgebliche Rolle beim Ergebnis. Hier gibt es alle wichtigen Infos zum Thema Wahl.

Schon wieder Wahlen. Nach der Bundestagswahl im Februar werden die Bürgerinnen und Bürger am 14. September erneut um ihre Stimme gebeten. Diesmal geht es um die künftige Zusammensetzung

von Stadtrat und Kreistag, es werden aber auch der oder die neue Bürgermeister/in sowie der neue Landrat/die neue Landrätin gewählt. Aktuell ist von Wahlkampf noch kaum etwas zu spüren, die Parteien haben zwar ihre

Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt der Bürgermeisters präsentiert, manche Partei hat auch schon ihr Wahlprogramm veröffentlicht, aber die heiße Phase steht noch bevor. Dann wird auf Plakaten, mit Flyern, Infoständen, Haustürbesuchen und Werbebriefen um die Gunst der Wählerschaft gerungen. Am 14. September wird sich dann zeigen, ob und wie sich der Aufwand gelohnt hat. Wer steht eigentlich zur Wahl? Wo und wie wird gewählt? Kann man beim Auszählen dabei sein? Wann stehen die Ergebnisse fest? Wir versuchen Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die Wahl zu geben.

Wer wird gewählt?

Die Bürgerinnen und Bürger wählen am 14. September neben der Gemeindevertretung, also dem Stadtrat, auch den Bürgermeister sowie den Kreistag und den Landrat. Es gilt also, insgesamt vier Stimmzettel auszufüllen. Eines ist bei allen Wahlen gleich: Pro Stimmzettel darf aber nur ein Kreuz gemacht werden, sonst wird die Stimme ungültig.

Bei den Wahlen der Bürgermeister und Landräte ist alles ganz einfach: Die Kandidatinnen und Kandidaten werden untereinander aufgelistet, neben einem der Namen darf der Wähler sein Kreuzchen machen. In Ratingen gibt es sechs Bewerberinnen und Bewerber um das Bürgermeisteramt: Patrick Anders (CDU), Jörn-Eric Morgenroth (Grüne), Rainer Vogt (Bürger Union), Rosa-Maria Kaleja (SPD), Dr. Markus Sondermann (FDP) und Fiona Stute (Die Partei).

Bei der Wahl der kommunalen Vertretung – dem Stadtrat oder dem Kreistag – hat jeder Wahlberechtigte nur eine Stimme, mit der gleichzeitig ein Wahlbezirksbewerber und die Reserveliste der Partei oder Wählergruppe gewählt wird, für die der Wahlbezirksbewerber

aufgestellt ist. Die Wähler geben ihre Stimme also einem Kandidaten oder einer Kandidatin in Verbindung mit dessen/deren Partei.

Ein Stimmzettel wird ungültig, wenn zu viele Kreuze darauf gemacht werden. Mehr als ein Kreuz pro Stimmzettel ist nicht gestattet. Außerdem muss klar erkennbar sein, welcher Wahlvorschlag markiert wurde. Falls das Kreuz an einer unklaren Stelle positioniert wurde, muss die Stimme bei der Auszählung aussortiert werden. Ungültig ist zum Beispiel auch jeder Stimmzettel, auf dem der Wähler seinen Namen einträgt. Im Wahllokal wird der Zettel in die Wahlurne geworfen. Bei der Briefwahl werden die ausgefüllten Wahlscheine im dafür vorgesehenen Umschlag zurückgeschickt.

Wer darf wählen?

Um wählen zu dürfen, müssen drei Bedingungen erfüllt sein: Man muss mindestens 16 Jahre alt sein, man muss seit mindestens 16 Tagen den Hauptwohnsitz in der Gemeinde haben, in der man wählen will, man muss entweder die deutsche Staatsangehörigkeit oder die eines anderen EU-Landes besitzen.

Wo wird gewählt?

Gewählt wird im Wahllokal oder per Briefwahl. In Ratingen gibt es insgesamt 72 Urnen-Wahllokale sowie 24 Briefwahlbezirke. Die Stimmbezirke sind so gestaltet, dass eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Wahlberechtigten zustande kommt. Natürlich müssen die Organisatoren auch aktuelle Gegebenheiten berücksichtigen. „Wegen der Sanierung fällt das Stadttheater als Wahllokal aus, ein Ersatzwahllokal gibt's nebenan im Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasium“, sagt Christian Stollenwerk, Leiter des Bürgeramtes. Auch die Scheune von Gut Cones stehe nicht mehr zur Verfügung; stattdessen wird im Feuerwehr-Gerätehaus Schwarzbach gewählt.

In welchem Wahllokal die Wählerinnen und Wähler ihre Stimme abgeben dürfen, ist auf der Wahlbenachrichtigung vermerkt, die alle Wahlberechtigten per Post erhalten. Darauf finden sich auch Erläuterungen und alle nötigen Informationen zur Beantragung der Briefwahl.

Wenn jetzt jemand auf den Gedanken kommt, im Rathaus nachzufragen, wann die Wahlbe-

Am 14. September wird entschieden, wer künftig Chef oder Chefin der Stadtverwaltung sein wird und welche Parteien im Stadtrat die Mehrheit haben werden.

Foto:
J. Dangelmeyer



nachrichtigungen verschickt werden oder wann das Briefwahlbüro öffnet, sollte er oder sie sich noch etwas gedulden. Denn aktuell ist noch nicht einmal die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen abgelaufen: Bis zum 7. Juli um 18 Uhr haben die politischen Parteien und Wählergruppen Zeit, ihre Wahlvorschläge einzureichen. Die werden auf Mängel hinsichtlich der Gültigkeit geprüft und dann vom Wahlausschuss beschlossen. Wenn die Wählerverzeichnisse feststehen, können die Wahlbenachrichtigungen gedruckt werden. Anschließend werden sie per Post an alle Wahlberechtigten in Ratingen verschickt. „Bis zum 24. August müssten alle die Benachrichtigung erhalten haben“, sagt Stollenwerk. Das Briefwahlbüro werde Anfang August öffnen – wie üblich fünf bis sechs Wochen vor dem Wahltermin.

Wer wird Wahlsieger?

Bei der Bürgermeister- und Landratswahl gilt die einfache Regel: Wer mehr als 50 Prozent der abgegebenen Stimmen erhält, hat die Wahl gewonnen. Hat kein Kandidat die absolute Mehrheit erreicht, kommt es zwei Wochen

später, am 28. September, zur Stichwahl.

Bei der Wahl für den Stadtrat gibt es nicht den einen Sieger: Hier entscheidet die Anzahl der erhaltenen Stimmen über die Zusammensetzung des Rates. Die 2,5-Prozent-Sperrklausel wurde bereits vor Jahren abgeschafft, da sie bei Kommunalwahlen gegen den Grundsatz der Wahlgleichheit verstieß und kleine Parteien benachteiligte.

Die Auszählung der Stimmen beginnt nach Schließung der Wahllokale um 18 Uhr in jedem Stimmbezirk. Die Ergebnisse werden dann sofort ins Rathaus übermittelt. Um 18 werden auch erst die Briefwahlen gezählt. Die Auszählung – wieder in der Friedrich-Ebert-Realschule – ist übrigens öffentlich.

Die Ergebnisse werden direkt im Internet präsentiert: Unter www.stadt-ratingen.de kann man auf der Homepage der Stadt gewissermaßen live die Auszählung der Stimmen verfolgen. Sobald ein Stimmbezirk ausgezählt und das Ergebnis gemeldet ist, wird auch das aktuelle Zwischenergebnis auf dem Web-Portal der Stadt automatisch aktualisiert.

Bürgermeister

Der Bürgermeister wird von den Bürgern in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Der Gemeinderat wählt bis zu drei ehrenamtliche Stellvertreter, welche die Bezeichnung „Bürgermeister/Bürgermeisterin“ führen. Der Bürgermeister leitet die Verwaltung und ist kommunaler Wahlbeamter auf Zeit. Zusammen mit den Beigeordneten und dem Kämmerer bildet der Bürgermeister den Verwaltungsvorstand. Er fungiert auch als Ratsvorsitzender.

Landrat

Der Landrat vereinigt viele Funktionen in einer Person: Er ist Leiter von Kreisverwaltung und Kreispolizei, Vorsitzender des Kreistages und oberster Repräsentant des Kreises.

Stadtrat

Der Rat der Stadt vertritt die Belange aller Ratinger*innen und ist für alle Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung zuständig. Hierzu gehören beispielsweise die Festlegung der allgemeinen Grundsätze, nach denen die Verwaltung geführt werden soll, der Erlass, die Änderung und die Aufhebung von Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen, der Erlass der Haushaltsatzung und des Stellenplans, die Festsetzung allgemein geltender öffentlicher Abgaben u.v.m.

Kreistag

Der Kreistag ist die kommunale Volksvertretung auf der Ebene der Kreise. Die Kreistagsmitglieder entscheiden über grundlegende Angelegenheiten des Kreises und legen Grundsätze für die Führung der Kreisverwaltung fest. (JD)

— Anzeige —

Die Alltagsbegleiter

IHR WOHLBEFINDEN LIEGT UNS AM HERZEN

Wir unterstützen Sie gerne:

- Hilfe im Alltag und im Haushalt
- Entlasten Sie beim Einkaufen
- Betreuungsleistungen
- Gemeinsame Aktivitäten
- uvm.

Bereits ab Pflegegrad 1
besteht Anspruch auf 125€/Monat
für Entlastungsleistungen.

Die Alltagsbegleiter Ratingen • Lintorfer Straße 45 • 40878 Ratingen
kontakt@diealltagsbegleiter-me.de • Tel.: 02102 - 7031630
www.diealltagsbegleiter.de

Briefwahl wird immer beliebter

Beantragung geht bequem per Post oder elektronisch.

Wer am eigentlichen Wahltag, am 14. September, sein Wahlrecht nicht wahrnehmen kann, hat die Möglichkeit, einen Antrag auf Teilnahme an der Briefwahl zu stellen. Dieser Antrag kann schriftlich unter Angabe des Namens, der Anschrift und des Geburtsdatums per E-Mail oder durch persönliche Vorsprache im Briefwahlbüro gestellt werden, das Anfang August öffnen wird. Auch online wird die Beantragung möglich sein. (Weitere Infos dazu folgen zu gegebener Zeit in der Tagespresse).

Einfach und bequem kann geht es auch über den QR-Code, der auf den Wahlbenachrichtigungen aufgedruckt, die im August verschickt werden. In diesem Jahr gibt es übrigens nicht mehr die Benachrichtigung in Kartenform, sondern als „richtiges“ Schreiben im Briefformat: Es mussten immer mehr Infos untergebracht werden, die auf

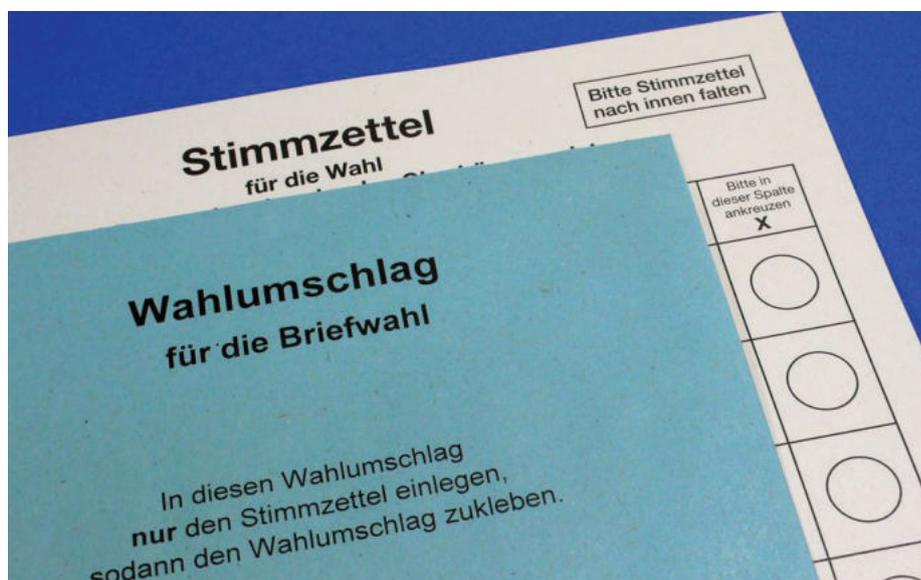


Foto: Florentine / pixelio

die frühere Karte nicht mehr gepasst hätten. „Außerdem haben wir eine größere Schrift gewählt“, sagt Bürgeramtsleiter Christian Stollenwerk. Ein weiterer Grund: der Datenschutz. Denn der QR-Code, der bisher auf den Karten aufgedruckt war, konnte von jedem gescannt werden. Jetzt ist er auf dem Schreiben im ver-

schlossenen Umschlag.

Das Briefwahlbüro wird wieder im 1. Obergeschoss im Westflügel des Rathauses (Eingang Ratssaal), Minoritenstraße 2-6, eingerichtet. Personen mit eingeschränkter Mobilität können den kleinen Seiteneingang daneben nutzen; dort befindet sich ein Aufzug. (JD)

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:

Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...

... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*

Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen

Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Die Macht der Mehrheit

Die Wählerstimmen der über 60-Jährigen werden immer entscheidender.

Wissenschaftler diskutieren seit langem schon, ob der demografische Wandel mit dem deutlichen Zuwachs des Seniorenanteils an der Bevölkerung die Politik verändern wird. Der Generationenvertrag gerät ins Wanken und so proklamieren Fachleute, dass sich der Generationenkonflikt verschärfen wird. Spaltet sich also unser Land in Alt und Jung, steht uns die „Herrschaft der Alten“ bevor, wie es in reißerischen Schlagzeilen zu lesen ist?

Fakt ist tatsächlich, dass der Anteil der Senioren ab 65 Jahren hier in Ratingen laut der letzten Erhebung im Melderegister zum Stichtag 31.12.2023* 25,6 Prozent beträgt. Dies ist sogar deutlich mehr als der Anteil der Menschen ab 65 für gesamt Deutschland, der bei 22,4 Prozent liegt. In absoluten Zahlen für Ratingen sind das von insgesamt 92.893 gemeldeten Einwohnern 23.471 Personen. Wenn man die Zahl der 60 bis 65-Jährigen hinzurechnet, erkennt man den Trend, der von den sogenannten Baby-Boomern befördert wird. Diese Gruppe

schlägt allein mit 7032 Menschen zu Buche. Aufsummiert entfällt auf die 60plus- Gruppe dann schon 32,8 Prozent der Bevölkerung!

Mit Blick auf die Wahlen erhält dieser Wert noch mehr Bedeutung: Der Anteil der Wahlberechtigten aus der Bevölkerungsgruppe ab 60 Jahren beträgt 42,1 Prozent für Gesamtdeutschland**. Zudem steigt die Wahlbeteiligung statistisch mit zunehmendem Alter an. Weiter kann man den Statistikportalen entnehmen, welche Parteien bevorzugt von welchen Altersgruppen gewählt werden ***. Die Gunst der einzelnen Parteien ist auch vom Alter der Wähler abhängig – Ältere wählen eher die großen Volksparteien, junge mehrheitlich links und grün. Einige politischen Gruppierungen fordern auch aus diesem Grund die Wahlberechtigung auf ein Alter von 16 Jahren zu erniedrigen, um den Interessen der Jüngeren mehr Gewicht zu geben.

Jetzt könnte man annehmen, dass die Politiker mit ih-

rem Wahlprogramm vorwiegend um die Gunst der älteren Wähler buhlen würden. Das wäre sicherlich verkürzt gedacht. Demokratie- und Wahlforscher der Konrad- Adenauer-Stiftung kamen schon 2013 im Rahmen einer Studie zum Ergebnis, dass die Interessen der Generationen zu eng verzahnt sind und daher keine Altersgruppe nur für die eigenen Interessen kämpft. Auch die Senioren wollen für ihre Enkelkinder Bildungsthemen und den Klimaschutz voranbringen. Gute Ausbildungschancen garantieren zum Beispiel ausreichend Fachkräfte in der Pflege und viele Menschen in Arbeit sichern die Sozialsysteme.

Immer wieder ist zu lesen, dass die jetzige Bundesregierung vor „historischen Herausforderungen“ steht. Die großen Fragen aus der Gesundheits- und Rentenpolitik mit der Versorgung der Alten und Pflegebedürftigen sind in Ratingen genauso aktuell wie die Frage nach bezahlbarem Wohnraum. Auf der anderen Seite brauchen wir Arbeitsplätze,

— Anzeige —

WIR SOLLTEN WAS RICHTIG STELLEN: IHREN FUSS



Laufgut Schmitz
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

Weiche stützende Komfort-Schuh-Einlagen nach Maß

Poststraße 22 · 40878 Ratingen · www.laufgut-schmitz.de
Telefon 02102-26395 · Mo-Fr 9.30-13.00 + 14.00-18.00 Uhr · Sa geschlossen

Benachrichtigung endlich als Brief

Gewerbesteuererinnahmen und Kaufkraft in unserer Stadt. Arbeitsplätze erfordern gleichzeitig Wohnraum für junge Familien, Kindergärten und Schulen.

Sie generieren aber auch die Steuereinnahmen für die Daseinsvorsorge, wie Seniorenzentren, Beratungsstellen, Schwimmbäder, Grünanlagen oder Kultureinrichtungen, also das was unsere Stadt auch für Senioren so lebenswert macht. Politik ist ein komplexes Fachgebiet. Das macht unsere freiheitliche Demokratie ja gerade aus, die Pluralität der Meinungen und Interessen sowie die politische Diskussion und das Ringen um gute Entscheidungen für unser Land und unsere Stadt.

Gleich welches Parteiprogramm Ihre Zustimmung erhält und wo auch immer Sie Ihr Kreuz am 14. September bei der Kommunalwahl machen werden, seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst. Nicht nur im fernen Berlin wird Politik gemacht, gerade hier vor Ort können Sie mitbestimmen und mitgestalten. Demokratie bedeutet Mehrheitsentscheidungen – diese Mehrheit der Wähler sind zunehmend Sie, unsere Senioren. Sie haben jetzt und in Zukunft statistisch die Macht der Mehrheit! (svw)

Soll noch einer sagen, die Stadtverwaltung sei nicht lernfähig. Ist sie doch – wie man an den neuen Wahlbenachrichtigungen sehen kann: Sie sollen in richtigem DIN A4-Briefformat kommen, und dazu noch in größerer Schrift. Nicht nur die Seniorinnen und Senioren wird das freuen!

In anderen Kommunen ist und war so etwas seit Jahren Standard. Die bisherige Ratinger Version der Wahlbenachrichtigung kam in Form einer etwas größeren Postkarte daher, die auf Vorder- und Rückseite eng bedruckt war – oft in einer Schriftgröße, für die man schon ausgeprägte Luchsaugen brauchte:

Können Sie diese Schrift noch lesen? Ja dann: Herzlichen Glückwunsch! Sie haben wirklich noch ausgezeichnete Augen. Oder eine starke Lesebrille. Oder vielleicht sogar eine Lupe in der Hand? Diese Schriftgröße bereitet schon jüngeren Menschen Schwierigkeiten beim Entziffern des Textes. Um wie viel mehr dann Senioren?

Damit nicht genug. Es gab noch blaue Felder für amtliche Eintragungen, beigefarbene für Geburtsdatum, Datum und Unterschrift, Kästchen zum Ankreuzen, Felder zum Ausfüllen. Zudem verschiedenste Schriftgrößen – klein bis winzig, mal fett, mal

kursiv, mal in orange, aber auch weiß auf dunkelblauem Grund. Bei allem Verständnis dafür, dass viele Informationen transportiert und Formalien beachtet werden müssen, war diese Form der Wahlbenachrichtigung eine Zumutung – gerade im Hinblick auf die größte Wählergruppe in der Stadt, die Seniorinnen und Senioren. Das wurde an dieser Stelle auch mehrfach kritisiert.

Denn es handelt sich hier nicht um den Werbezettel eines Möbelhauses oder Rabattgutschein einer Parfümerie, sondern um den Schlüssel zur Wahl. Der ermöglicht die Ausübung eines der elementarsten Rechte unseres demokratischen Gemeinwesens: das Wahlrecht.

Gerade Senior*innen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nutzen bevorzugt Briefwahl. Deshalb muss die Beantragung eines Wahlscheins auch den Erfordernissen und Gegebenheiten der Älteren Rechnung tragen: Er muss leicht verständlich, übersichtlich und barrierefrei sein! Wir sind gespannt auf die neue Form... (JD)

— Anzeige —

*Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Ratingen https://www.stadtratingen.de/fileadmin/user_upload/Bilder/00.06/Pressebilder/2025/2025-02-11-Statistisches_Jahrbuch_2024.pdf

**Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1498/umfrage/altersstruktur-derwahlberechtigten-bundestagswahl/>

***Quelle: <https://www.bundestagswahl-bw.de/bundestagswahl2025/werwahlt-wen-25>

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit 

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil 

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit 

Erste Hilfe hält Sie gesund 

Und auch sonst haben wir einiges zu bieten!

 **Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 021 02-251 51 · Fax 021 02-309 80 93

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten *)



Patrick Anders / CDU

Alter: 39 Jahre

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Wohnort: Ratingen-Lintorf

Beruf: Erster Beigeordneter der Stadt Ratingen; Leitung Dezernat I

Lebensmotto: Mit Herz und Leidenschaft aus jedem Tag das Beste machen.

Lieblingsbuch: „Voll ungerecht“ – Demokratie-Geschichten von Ali und Anton des Autors Ahmet Özdemir (Leiter des Medienzentrums der Stadt Ratingen)

Lieblingsmusik: Je nach Stimmungslage – aber mit Schwäche für Karnevalsmusik und Schlager.

Welches Talent besäßen Sie gerne?

Gitarre und/oder Schlagzeug spielen zu können.

Welche Leistung bewundern Sie besonders?

Historisch betrachtet die Mütter und Väter des Grundgesetzes. Ansonsten die Leistung der unzähligen ehrenamtlich Tätigen in unserer Stadt.

Mit wem würden Sie nie essen gehen?

Mit Menschen, die die Grundwerte unserer Gesellschaft, insbesondere Demokratie und Menschenwürde, verachten.

Was ist für Sie der höchste kulinarische Genuss?

Rheinischer Sauerbraten mit Klößen und Rotkohl. Ebenso gern frischer Lintorfer Spargel direkt vom Feld.

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Ratingen?

Sich durch die Straßen und Gassen unserer wunderschönen Stadt treiben lassen und in eines der schönen Lokale einkehren.



Jörn-Eric Morgenroth / Grüne

Alter: 52 Jahre

Familienstand: verheiratet, vier Kinder

Wohnort: Ratingen-Ost

Beruf: selbstständiger Kinderbuch- und Spielwarenhändler, Verleger

Lebensmotto: Mach' einfach mit Engagement, dann klappt es auch!

Lieblingsbuch: alle Harry Potter-Bände

Lieblingsmusik: britischer Indie-Rock

Welches Talent besäßen Sie gerne?

Gitarre spielen zu können.

Welche Leistung bewundern Sie besonders? Musik komponieren

Mit wem würden Sie nie essen gehen?

Mit den Herren Trump, Musk und Thiel

Was ist für Sie der höchste kulinarische Genuss?

Ein scharfer indischer Curry

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Ratingen?

Die „lange Angertalrunde“ vom Blauen See bis zum Haus Anger an der Stadtgrenze zu Heiligenhaus und zurück wandern.



Rainer Vogt / Bürger-Union

Alter: 59 Jahre

Familienstand: verheiratet, drei Kinder

Wohnort: Ratingen-Mitte

Beruf: Konditormeister und Betriebswirt

Lebensmotto: Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du Schönes bauen (J. W. v. Goethe).

Lieblingsbuch: „Der Herr der Ringe“ von J. R. R. Tolkien

Lieblingsmusik: „Die vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi

Welches Talent besäßen Sie gerne? Als musikbegeisterter Mensch würde ich gerne besser singen können, dann wäre ich bestimmt Mitglied in einem Chor.

Welche Leistung bewundern Sie besonders? Ich bewundere Menschen, die sich teilweise jahrzehntelang ehrenamtlich für ihre Mitmenschen einsetzen, zum Beispiel für Kinder, Senioren, Behinderte oder ihre Gemeindemitglieder.

Mit wem würden Sie nie essen gehen?

Mit Donald Trump, denn es gäbe wirklich nichts, was mir in dessen Gesellschaft schmecken würde.

Was ist für Sie der höchste kulinarische Genuss?

Rinderroulade mit Kartoffeln und Rosenkohl, von meiner Frau mit Liebe zubereitet.

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Ratingen?

Ein Besuch im Stadtmuseum, anschließend ein Bummel durch die historische Ratinger Innenstadt und zum Abschluss ein Ratinger Alt im Ratinger Brauhaus.

*) Die Abfolge der Kandidaten bzw. Fraktionen orientiert sich an der aktuellen Sitzverteilung im Rat der Stadt.

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten *)



Rosa-Maria Kaleja / SPD

Alter: 64 Jahre

Familienstand: verheiratet

Wohnort: Ratingen-Süd

Beruf: freiberufliche Unternehmensberaterin

Lebensmotto: Geht nicht, gibt's nicht!

Lieblingsbuch: Der 100-Jährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand.

Lieblingsmusik: Fast alles aus den 80er-Jahren

Welches Talent besäßen Sie gerne? Ein Instrument spielen.

Welche Leistung bewundern Sie besonders? Die Leistung von Eltern. Kinder in die Welt bringen, sie lieben, fördern und zu selbstständigen, verantwortungsvollen Menschen erziehen, ist eine bewundernswerte Lebensleistung.

Mit wem würden Sie nie essen gehen? Mit Menschen, die durch ihre Gesinnung und ihr Handeln anderen Menschen Leid zufügen.

Was ist für Sie der höchste kulinarische Genuss? Schinken, Käse, Baguette, Aioli und ein Glas Roséwein

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Ratingen? Das Industriemuseum Cromford und der Drachenspielplatz (hinter dem Rathaus).



Dr. Markus Sondermann / FDP

Alter: 63 Jahre

Familienstand: drei Kinder, fünf Enkel

Wohnort: Ratingen-Mitte

Beruf: Rechtsanwalt

Lebensmotto: Wann hast Du zuletzt etwas zum ersten Mal gemacht?

Lieblingsbuch: „Hedda Adlon“ von Felix Adlon

Lieblingsmusik: Chris Rea

Welches Talent besäßen Sie gerne? Ich würde gerne Klavierspielen können.

Welche Leistung bewundern Sie besonders? Ich bewundere Menschen, die ihr Leben lang Verantwortung für sich und andere übernehmen, sei es in der Familie, im Ehrenamt oder im Beruf. Diese stillen Leistungen im Alltag halten unsere Gesellschaft zusammen und verdienen größten Respekt.

Mit wem würden Sie nie essen gehen? Mit jemandem, der keinen Respekt vor anderen Menschen zeigt. Ein gutes Gespräch – gerade beim Essen – lebt von gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit.

Was ist für Sie der höchste kulinarische Genuss? Ein frisch zubereitetes, regionales Gericht in guter Gesellschaft am liebsten mit Zutaten vom Wochenmarkt.

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Ratingen? Besucher sollten immer zur Aermühle gehen, dem charmanten Ausflugslokal vor herrlicher Kulisse mit dem idyllischen Angerbach.



Fiona Marlene Stute / Die PARTEI

Künstlername: Fiona Fabulous

Familienstand: ledig

Wohnort: Ratingen-Mitte

Beruf: Eventmanagerin im Kulturbereich
Lebensmotto: Seid großartig! Immer und überall.

Lieblingsbuch: Heinrich Bölls „Ende einer Dienstfahrt“ – eine großartige Satire auf die Bürokratie in einer rheinischen Kleinstadt; wahrscheinlich ist Ratingen gemeint.

Lieblingsmusik: Billie Holiday „Swing, brother, swing“

Welches Talent besäßen Sie gerne? Ich hätte auch gern das Talent, bei jedem Gespräch mit einem FDP-Politiker ernst zu bleiben. Da muss ich noch an mir arbeiten.

Welche Leistung bewundern Sie besonders? Die lebenslange Geduld, mit der viele Senior*innen Politik ertragen – und trotzdem noch wählen gehen.

Mit wem würden Sie nie essen gehen? Mit Bernd Ulrich von der AfD

Was ist für Sie der höchste kulinarische Genuss? Nicht mit Bernd Ulrich von der AfD essen gehen zu müssen. Ansonsten alles, was mit Pasta zu tun hat.

Welchen Geheimtipp haben Sie für Besucher von Ratingen? Der Biergarten des „Café Comic“ auf der Düsseldorfer Straße 49.

*) Die Abfolge der Kandidaten bzw. Fraktionen orientiert sich an der aktuellen Sitzverteilung im Rat der Stadt.

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Patrick Anders / CDU

Jörn-Eric Morgenroth / Grüne

Rainer Vogt / Bürger-Union

TEILHABE: Wie werden Sie den Seniorenrat künftig durch Mitwirkung und Partizi-

Als ehemaliger Sprecher des Ratinger Jugendrates weiß ich, wie wichtig und hilfreich es ist, alle Generationen mit ihren Perspektiven und Themen in die Stadtpolitik aktiv einzubinden. Insofern schätze ich die Arbeit des Jugendrates, des Integrationsrates und gerade auch des Seniorenrates sehr. Ich stelle mir vor, zukünftig noch stärker und proaktiver aktuelle Themen in die Beratungen des Seniorenrates einzubringen und zu erklären, um möglichst gemeinsame Positionen zu erreichen. Ein Stimmrecht in Bezirks- oder Fachausschüssen ist auf der Basis aktueller gesetzlicher Regelungen nicht möglich.

Die GRÜNEN und ich stehen für Beteiligung und Demokratie auf allen Ebenen – wir fordern, diese Haltung auch in der Ausgestaltung der kommunalen Gremienarbeit sichtbar zu machen. Der Seniorenrat in Ratingen hat ein beratendes Mitwirkungsrecht in relevanten Ausschüssen und Gremien des Rates. Ein schon öfter auf Ebene des Städte- und Gemeindebundes angeregtes Stimmrecht der Seniorenräte in den Stadträten unterstütze ich. Dies würde die politische Repräsentanz älterer Menschen stärken, ihre Erfahrung in Entscheidungsprozesse einbringen und die Beteiligungskultur unserer Stadt enorm verbessern

Um den Ratinger Seniorenrat zu stärken, setze ich mich für ein dauerhaftes Mitspracherecht in relevanten Bezirks- und Fachausschüssen ein – idealerweise mit beratender Stimme. Zudem sollen regelmäßige Dialogformate mit Politik und Verwaltung etabliert werden. Die Sicht der Seniorinnen und Senioren muss frühzeitig in Entscheidungsprozesse einfließen. Schulungen und Ressourcen für den Seniorenrat sichern zudem eine wirkungsvolle Beteiligung und stärken seine Position nachhaltig.

Wie wollen Sie die Selbstbestimmtheit und aktive Teilhabe der

Glücklicherweise werden die Menschen auch in Ratingen immer älter. Ich begreife dies als Chance, die große Lebenserfahrung dieser Mitbürgerinnen und Mitbürger für die Entwicklung der Stadt nutzbar zu machen. Deshalb würde ich unter anderem gezielt auch in den Seniorentreffs Angebote schaffen wollen, die es Seniorinnen und Senioren niederschwellig ermöglichen, sich zu informieren und einzubringen. Auch möchte ich Angebote stärken, die es Seniorinnen und Senioren ermöglichen, sich fortzubilden und im Alltag, insbesondere mit der fortschreitenden Digitalisierung, gut zurecht zu kommen.

Ratingen muss inklusiver werden, Menschen aller Altersgruppen, auch mit Behinderungen, muss die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht werden. Der öffentliche Raum, Einrichtungen und Sportstätten müssen barrierefrei werden, sowie auch viele Geschäfte und die Gastronomie. Wir wollen schnellstmöglich in allen Stadtteilen jederzeit geöffnete, öffentlich zugängliche und behindertengerechte selbstreinigende Toiletten an zentralen Stellen installieren lassen. Wichtig ist für mich auch die Verkehrssicherheit von älteren FußgängerInnen, insbesondere hör- und/oder mobilitäts eingeschränkten.

Ich möchte die Selbstbestimmtheit und aktive Teilhabe der Seniorinnen und Senioren in Ratingen durch barrierefreie Begegnungsorte, digitale und analoge Bildungsangebote sowie generationsübergreifende Projekte fördern. Mobilitätsangebote wie Seniorentaxis und sichere Wege stärken die Unabhängigkeit. Zudem sollen Ehrenamtsprojekte und kulturelle Veranstaltungen gezielt auf ältere Menschen ausgerichtet und deren Engagement aktiv unterstützt werden.

ALTERSARMUT:

Welche Maßnahmen planen Sie, um alten Menschen

Im Bereich des kulturellen Lebens verfügen wir glücklicherweise bereits über viele Angebote, die eine aktive Teilhabe auch für Menschen ermöglichen, die über ein geringes Einkommen verfügen. Ein möglichst bedarfsgerechtes Angebot bei Bus und Bahn ermöglicht es, alltaglich

Im Sinne einer sozialen und generationengerechten Stadtentwicklung ist es zentral wichtig, dass auch ältere Menschen mit geringen finanziellen Mitteln aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Das von der Ampel-Regierung erfolgreich eingeführte Deutsch-

Um älteren Menschen mit geringem Einkommen gesellschaftliche Teilhabe zu erleichtern, setze ich mich für vergünstigte Angebote in Kultur, Bildung und Mobilität ein – etwa durch einen Sozialpass oder erweiterte Teilhabeprogramme. Städtische Einrichtungen und Vereine sollen

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Rosa-Maria Kaleja / SPD

Dr. Markus Sondermann / FDP

Fiona Marlene Stute / Die PARTEI

pation stärken, zum Beispiel durch Stimmrecht in Bezirks- oder Fachausschüssen?

Das Stimmrecht in den Ratsgremien ist durch die Geschäftsordnung des Rates geregelt. Der Seniorenrat hat schon jetzt ein starkes Gewicht aufgrund der Möglichkeit in allen Ratsgremien beratend teilzunehmen, und die Anliegen finden bereits heute immer Berücksichtigung.

Der Seniorenrat ist eine starke Stimme für die rund 35.000 Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre in Ratingen. Er berät Rat und Verwaltung in wichtigen Fragen der Seniorenarbeit und bringt seine Anliegen wirkungsvoll ein. Viele seiner Vorschläge wurden durch Antrags- und Rederecht bereits umgesetzt. Ich setze mich für ein beratendes Stimmrecht ein und sichere regelmäßigen Austausch mit Verwaltung und Politik zu. Die Anliegen des Seniorenrats werden frühzeitig in Entscheidungsprozesse eingebunden.

Der Seniorenrat soll mehr sein als Kaffeekränzchen mit Klappstuhl – ich will echte Mitsprache! Ein beratendes Stimmrecht in Fachausschüssen ist ein Anfang, aber wir denken weiter: regelmäßige Seniorennen-Hearings, Beteiligung per Brief, Telefon oder Brieftaube. Erfahrung trifft Entscheidung – so geht Demokratie mit Gehstock und Haltung. Wer so viel Lebenserfahrung hat, gehört gehört!

Senioren am öffentlichen Leben erhalten und weiter fördern?

In erster Linie braucht die Stadt mehr barrierefreien Zugang zu allen lebensrelevanten Bereichen. Hier hat die Arbeitsgemeinschaft 60+ der SPD Ratingen einen sehr guten Antrag gestellt. Mit der Sanierung z. B. der Oberstraße möge berücksichtigt werden, die Geschäftszugänge barrierefrei zu gestalten. Ich unterstütze ausdrücklich alle Bauvorhaben in allen Stadtteilen, die die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger, auch die jüngeren mit Mobilitätseinschränkungen, sicherstellen.

Teilhabe bedeutet für mich, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Besonders am Herzen liegen mir die Themen: barrierefreie Zugänge, mehr Begegnungsorte und gezielte Förderung von Projekten, die Senioren aktiv einbinden. Ältere Menschen sollen ihre Erfahrungen und Fähigkeiten eigenständig einbringen können. Als Bürgermeister setze ich mich konkret ein für: einen Bürgerbus nach dem Vorbild Warburg, ein Lesecafé zum Austausch von Geschichten und Erfahrungen (z.B. „Mein erstes Auto“) sowie Lernpatenschaften, um Wissen an die nächste Generation weiterzugeben.

Selbstbestimmtheit fängt nicht beim Rollator an und hört nicht beim Rentenbescheid auf! Ich will barrierefreie Wege, verständliche Verwaltung und mehr Begegnungsorte – analog und digital. Senioren sollen mitreden, mittun und mitfeiern können – ob beim Stadtrat oder Stadtfest. Wer ein Leben lang mitgebaut hat, soll nicht am Rand stehen, sondern mittendrin – mit Stil und Stimme.

mit geringem Einkommen gesellschaftliche Teilhabe zu erleichtern?

Es gibt bereits jetzt Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen für Menschen mit geringem Einkommen. Vielleicht sind nicht alle bekannt, daher werde ich mich dafür stark machen, die Möglichkeiten transparenter zu kommunizieren.

Es ist bedauerlich, dass Altersarmut auch 2025 noch ein Thema in Deutschland ist. Zwar werden finanzielle Fragen auf Bundesebene geregelt, doch auch die Kommune trägt Verantwortung. Für mich bedeutet Armut nicht nur finanzielle Not, sondern auch Einsamkeit, fehlende sozia-

Alter darf kein Armutsurteil sein! Ich setze mich ein für kostenfreie Kultur- und Freizeitangebote für Senioren mit kleinem Geldbeutel – vom Theater bis zur Tasse Kaffee im Begegnungszentrum. Der ÖPNV muss günstiger und einfacher werden, am besten kostenlos. Außerdem:

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Patrick Anders / CDU

che Erledigungen bis ins hohe Alter und auch mit kleinem Geldbeutel gut bewältigen zu können. Darüber hinaus kann ich der Idee einer „Bibliothek der Dinge“ viel abgewinnen, in der Gegenstände kostengünstig ausgeliehen werden könnten, die man üblicherweise nur selten benötigt. Schließlich würde ich die Zusammenarbeit mit den sozialen Institutionen unserer Stadt weiter stärken.

Jörn-Eric Morgenroth / Grüne

landticket ermöglicht die Nutzung des ÖPNV und des Regionalverkehrs zu einem bezahlbaren Tarif, das ist unbedingt erhaltenswert! Bestehende Ermäßigungen im Bereich Kultur- und Freizeit etc. für Senioren und insbesondere solche mit geringem Einkommen möchte ich in Ratingen erhalten und auch ausweiten.

Rainer Vogt / Bürger-Union

stärker gefördert werden, um niedrigschwellige Angebote für Seniorinnen und Senioren bereitzustellen. Zusätzlich sollen Kooperationen mit Wohlfahrtsverbänden ausgebaut und wohnortnahe Treffpunkte gestärkt werden, um Isolation entgegenzuwirken und soziale Kontakte zu fördern.

EINSAMKEIT: Die Vereinsamung von älteren Menschen nimmt stetig zu. Welche

Ich habe große Sympathie für das Engagement einiger wichtiger gesellschaftlicher Akteure in unserer Stadt, wie z. B. der „Ratinger Jonges“, die sich dieses wichtigen Themas angenommen haben. Einen Fokus würde ich darauf legen, fortlaufend über niedrigschwellige Möglichkeiten zu informieren, wie man „unter Menschen kommt“. Es gibt hierzu bereits viele Angebote, die aber sicher nicht allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern bekannt sind. Zudem würde ich gern Wanderungen und Spaziergänge für und mit Seniorinnen und Senioren anbieten, bei denen wir miteinander bei frischer Luft ins Gespräch kommen.

Im Wahlprogramm der GRÜNEN Ratingen wird bereits eine „Initiative gegen Einsamkeit“ gefordert, bei der alleinstehende Menschen aktiv angesprochen und in bestehende Netzwerke über die städtische Seniorenhilfe eingebunden werden sollen. Ich verstehe darunter z. B. proaktive Nachbarschafts- und Telefon-Patenschaften, Kultur- und Sportbegleiter:innen, Gemeinschafts-Wohnprojekte, Ausbau und Mobilisierung von Mehrgenerationentreffs. Ein Mix aus niedrigschwelligen Begegnungsformaten und struktureller Einbindung ließe ein Netzwerk gegen Einsamkeit massiv stärken und Teilhabe älterer Menschen sichern.

Zur Bekämpfung der Vereinsamung älterer Menschen in Ratingen sollen regelmäßige Nachbarschaftstreffen, Besuchsdienste und generationsübergreifende Projekte gefördert werden. Digitale Schulungen ermöglichen zusätzlich virtuelle Kontakte. Mobile soziale Dienste und Stadtteilcafés schaffen wohnortnahe Begegnungsmöglichkeiten. Ein zentrales Netzwerk soll bestehende Angebote besser verknüpfen und Betroffene gezielt ansprechen, um Einsamkeit frühzeitig entgegenzuwirken. Eine Strategie hierzu ist bereits fest geplant.

WOHNEN:

Wie kann selbstständiges Wohnen

Grundvoraussetzung für ein ausreichendes Angebot an Wohnungen ist der Dreiklang „Bauen, bauen, bauen“. Das würde im Übrigen auch das Angebot für Wohnraum in allen Preisklassen deutlich verbreitern. Neubauten erfüllen zudem die neuesten Anforderungen hinsichtlich der Barrierearmut bis Barrierefreiheit. Wichtig sind aber auch kurze Wege zu Lebensmittelgeschäften, Ärzten und Cafés. Deshalb müssen diese Angebote sowohl der Innenstadt, als insbesondere auch in den Stadtteilen, weiter gestärkt werden.

Für mich stehen Zuschüsse zur Umrüstung von Wohnraum und altersfreundliche, generationsgemischte Quartiere an oberster Stelle. Patenschaftsmodelle, in denen junge Freiwillige regelmäßig nach dem Rechten sehen und persönliche Kontakte pflegen empfinde ich als sehr hilfreich und würde dafür werben wollen. Wir haben sehr viele engagierte Ehrenamtler in Ratingen, die sich gerne und auch sicher noch umfangreicher in der Seniorenhilfe einbringen würden. Dies gilt es mit guter Ansprache zu bewerben und zu organisieren.

Mein Ziel ist es, barrierefreies und bezahlbares Wohnen in allen Stadtteilen auszubauen und stärker zu fördern. Dazu sollen bestehende Wohnungen altersgerecht umgestaltet sowie Neubauten auf seniorengerechte Standards ausgelegt werden. Die Wohnraumberatung sollte ausgebaut und durch mobile Unterstützungsdienste ergänzt werden. Zudem möchte ich innovative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser oder Wohngemeinschaften im Alter gezielt unterstützen, um Selbstständigkeit und soziale Einbindung zu sichern.

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Rosa-Maria Kaleja / SPD

Dr. Markus Sondermann / FDP

Fiona Marlene Stute / Die PARTEI

le Kontakte und mangelnde Möglichkeiten zur körperlichen und geistigen Aktivität. Als Bürgermeister setze ich mich ein für mehr bezahlbaren Wohnraum, gezielte Sozialberatung und die Förderung kostenfreier oder günstiger Angebote in Kultur, Bildung und Freizeit ein. Kooperationen mit Vereinen und Trägern sollen Hürden abbauen. Ein Sozialpass für Seniorinnen und Senioren kann Hürden abbauen.

mehr Beratungsangebote zu Sozialleistungen, damit niemand durchs Raster fällt. Teilhabe ist kein Luxus, sondern Grundrecht – auch mit schmaler Rente, aber breitem Erfahrungsschatz!

Ideen zur Bekämpfung der Vereinsamung sollten hierzu entwickelt werden?

Der Sozialausschuss der Stadt Ratingen hat sich bereits dieses wichtigen Themas angenommen, indem ein runder Tisch zur Bekämpfung von Einsamkeit ins Leben gerufen werden soll – eine Initiative, die ich ausdrücklich unterstütze. Es gilt hier, miteinander zu reden, um alle Aspekte zu erfassen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Verwaltungsstellen dieses Anliegen aktiv begleiten. Es gibt zahlreiche Ansätze, etwa das „Silbertelefon“ oder private Initiativen, die gezielt gefördert werden sollten – durch Informationsbroschüren, Vernetzungstreffen und Projektförderung. Ein langfristiger und anspruchsvoller Prozess, der sich lohnt.

Ich unterstütze Nachbarschaftsinitiativen, Begegnungsstätten und generationenübergreifende Projekte. Mobile Angebote wie Besuchsdienste, „Ich höre zu Bänken“ und digitale Stammtische sollen weiter ausgebaut werden. Kooperationen mit Vereinen und Kirchen helfen, Einsamkeit aktiv zu begegnen. Es gibt bereits einige Angebote; die Hürden dort hinzugehen werde ich als Bürgermeister senken. Die Idee des „Nachbarschaftsbus“ werde ich weiter ausbauen.

Gegen Einsamkeit hilft kein WLAN, sondern Wärme! Ich will mehr offene Treffpunkte in jedem Stadtteil: Wohnzimmer statt Wartezimmer. Patenschaftsprogramme zwischen Jung und Alt, spontane Kaffeetafeln auf dem Marktplatz, „Plauderbänke“ mit Redegarantie – Hauptsache, keiner sitzt allein. Einsamkeit ist keine Altersfrage, sondern eine Aufgabe für uns alle. Mehr Miteinander, weniger Alleinsein – das ist mein Plan!

bis ins hohe Alter unterstützt werden?

Bezahlbares Wohnen steht für mich bewusst an erster Stelle. Stadtentwicklung bedeutet für mich mehr als Bauplanung. Es geht darum, wie wir zusammenleben wollen. Dazu gehören kurze Wege, lebendige Nachbarschaften, grüne Oasen, barrierefreie Zugänge und funktionierende Quartiere. Neubau muss künftig mit einer festen Quote für öffentlich geförderten Wohnraum einhergehen. Geförderter Wohnraum ist der Schlüssel für Teilhabe, Stabilität und ein solidarisches Miteinander. Wir brauchen mehr Wohnungen für all jene, die unsere Stadt gestern vorangebracht haben, heute tragen und morgen mitgestalten.

Ein wesentlicher Aspekt des selbständigen Wohnens ist die Barrierefreiheit in den Wohnungen. Diese muss in den meisten Fällen erst hergestellt werden. Ich fördere den barrierefreien Umbau von Wohnungen, unterstütze Wohnberatungen und setze mich für quartiersnahe Hilfsdienste ein. Mehrgenerationenprojekte und Serviceangebote wie mobile Pflege und haushaltsnahe Dienstleistungen werden gestärkt, um Eigenständigkeit zu ermöglichen. Neue Wohnformen wie Senioren-WGs oder Mehrgenerationenhäuser werde ich mutig unterstützen und initiieren.

Selbstständiges Wohnen heißt: Zuhause bleiben, ohne Heimathilfeantrag in dreifacher Ausführung. Ich will mehr barrierefreien Wohnraum, Aufzüge statt Altbauakrobatik und bezahlbare Service-Wohnen-Modelle. Dazu kommen: mobile Hilfsdienste, digitale Assistenzsysteme (ja, der Herd darf sich ruhig selbst ausschalten!) und Nachbarschaftsnetzwerke mit Herz. Alt werden soll nicht heißen: raus aus der Wohnung, sondern rein ins gute Leben!

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Patrick Anders / CDU

Jörn-Eric Morgenroth / Grüne

Rainer Vogt / Bürger-Union

Es sollte auch über weitere Wohnformen (z.B. selbstorganisierte Wohngemeinschaften)

In Ratingen braucht es zusätzlichen Wohnraum für alle Gruppen und in allen Preissegmenten, so auch im Sozialen Wohnungsbau. Ratingen ist dabei vergleichsweise gut aufgestellt, allerdings gehen die schwierigen Entwicklungen für die Bauwirtschaft auch an Ratingen nicht vorbei. Sobald sich die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau gebessert haben, wird es darum gehen, auch in Ratingen Wohnungsbau in namhafter Zahl voranzubringen. Zu diesen Rahmenbedingungen gehört, dass der Bund die gesetzlichen Standards und Anforderungen an Bauten absenkt. Dann kann schneller und preisgünstiger gebaut werden.

Ich setze mich für die Förderung (und nicht Behinderung – wie schon erlebt) von modernen Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen ein. Das Thema Wohnungsaustausch muss sich auch finanziell lohnen: Wer eine große Wohnung für eine kleinere eintauscht, muss möglichst weniger und nicht mehr zahlen müssen als vorher. Dazu soll in der Stadtverwaltung ein Wohnraummanagement mit Wohnraumbörse und Beratungsangebot für Wohnungsaustausch eingerichtet werden. Die in Ratingen längst beschlossene Quote von 30% gefördertem/bezahlbarem Wohnraum bei Neubauprojekten würde ich als Bürgermeister konsequent umsetzen!

Ja, in Ratingen sehe ich klare Möglichkeiten, dem mit sozialem Wohnungsbaun und alternativen Wohnformen zu begegnen. Durch gezielte Förderung von Wohnprojekten für Seniorinnen und Senioren – etwa Mehrgenerationenhäuser oder selbstorganisierte Wohngemeinschaften – kann bezahlbarer und gemeinschaftlicher Wohnraum entstehen. Städtische Grundstücke könnten bevorzugt für solche Projekte bereitgestellt werden. Kooperationen mit Genossenschaften, sozialen Trägern und Investoren sind hierfür essenziell.

KLIMA:

Mit welchen Maßnahmen wollen Sie ältere

Wir werden und müssen immer größeren Wert auf schattige Rückzugsorte in allen Bereichen der Stadt legen. Unsere Stadt besteht schon heute zu über 70 Prozent aus Grün, was eine gute Ausgangsbasis darstellt. Auch an Orten der Begegnung und öffentlichen Einrichtungen braucht es zusätzliche beschattete Sitz- und Pausenplätze. In der Stadtentwicklung werden wir zudem auch weiterhin ausreichend darauf achten müssen, Frischluftschneisen und Wasserflächen zu erhalten und aufzuwerten.

Ich fördere klimatisierte Quartierstreffs und mobile Trinkwasserbrunnen, Fassaden- und Dachbegrünung sowie mehr Stadtgrün für kühlenden Schatten. Beratungsprogramme zur Umrüstung von Wohnraum mit Sonnenschutz und Dämmung ebenso. Auch das von mir hier schon öfter angesprochene SeniorenInnen-Patenprojekt käme besonders in Hitzeperioden zum Einsatz, in dem Fahrdienste und Besorgungen für Senioren übernommen werden könnten.

Um ältere Menschen in Ratingen vor den Folgen des Klimawandels zu schützen, plane ich mehr Schattenplätze, Trinkwasserstellen und klimafreundliche Aufenthaltsorte in der Stadt. Hitzeaktionspläne mit gezielter Information und Unterstützung sollen eingeführt werden. Pflege- und Betreuungseinrichtungen werden für Hitzeschutz sensibilisiert. Zudem fördere ich grüne Infrastruktur, etwa durch Bäume und Fassadenbegrünung, um das Stadtklima zu verbessern und Hitzebelastungen zu reduzieren.

GESUNDHEIT:

Was wollen Sie tun, um eine wohnortnahe medizinische

Die Aufrechterhaltung einer ausreichenden bis guten wohnortnahen medizinischen Versorgung ist äußerst wichtig, auch wenn die Einwirkungs- und Einflussmöglichkeiten der Stadt hier äußerst gering sind. Gemeinsam mit dem Stadtrat und Bürgermeister Klaus Pesch habe ich durch beharrlichen Einsatz erreichen

Der Erhalt und der Ausbau der Ratinger Notfallpraxis hat absolute Priorität. Für mich sind zusätzliche Öffnungszeiten sowie mobile Besuchsdienste für chronisch Kranke ein Ziel, um akute Versorgungslücken zu schließen. Ich kann mir auch Präventionsangebote wie Senioren-Fitness, Yoga und Nordic-Walking in Mehrgenera-

Um eine wohnortnahe medizinische Versorgung in Ratingen zu sichern, möchte ich den Ausbau von Gesundheitszentren und die Ansiedlung von Haus- und Fachärzten gezielt bewerben – insbesondere in unterversorgten Stadtteilen. Mobile medizinische Angebote und Telemedizin sollen ergänzend eingesetzt

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Rosa-Maria Kaleja / SPD

Dr. Markus Sondermann / FDP

Fiona Marlene Stute / Die PARTEI

nachgedacht werden. Sehen Sie Möglichkeiten, dies auch vor Ort zu unterstützen?

Wir als SPD kämpfen seit Jahren für die Schaffung von sozialgefördertem Wohnungsbau bei Neubauprojekten. Dies ist ein zäher Kampf, da wir selten auf breite Unterstützung der anderen Fraktionen zählen können. Dennoch gelang es z. B. am Felderhof, dort werden 30 Prozent der Wohnungen sozialgefördert. Auch kämpfen wir in Hösel beim Projekt Goldkuhle für einen hohen Anteil sozialgeförderten Wohnungsbau. Des Weiteren halten wir die Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft für ein gutes Mittel, den Wohnungsbau voranzutreiben und bezahlbare Wohnungen zu schaffen.

Es liegt doch auf der Hand: Der Wohnraum ist knapp, es fehlen Wohnungen, also müssen neue Wege gedacht und gegangen werden: Alternative Wohnformen wie selbstorganisierte Senioren-WGs oder Mehrgenerationenhäuser müssen gefördert werden: Wie konkret? Indem die Stadt geeignete Grundstücke bereitstellt, bürokratische Hürden abbaut und Beratungsangebote schafft, Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften und sozialen Trägern können dazu ihren Beitrag leisten.

Sozialer Wohnungsbau ist Pflicht, nicht Kür! Ratingen braucht bezahlbaren Wohnraum für alle – besonders für Senior*innen mit schmalem Budget. Ich setze mich für mehr kommunale Bauprojekte und Förderung von selbstorganisierten Wohngemeinschaften ein. „Gemeinsam statt einsam“ heißt die Devise: Wohnformen, die soziale Bindungen stärken und Kosten senken. Die Stadt kann Flächen bereitstellen, Beratung anbieten und bürokratische Hürden abbauen. So schaffen wir Wohnräume mit Herz und Verstand!

Menschen vor den Folgen des Klimawandels schützen?

Als Bausteine zur Verbesserung der Lebensqualität in Ratingen setze ich mich u. a. ein:

- für die Installation von Trinkwasserspender in allen Stadtteilen,
- für genügend Sitzgelegenheiten, möglichst an schattigen Plätzen,
- dafür, begrünte Flächen zu sichern und nicht zu versiegeln,
- dass bei Bauvorhaben in der Genehmigung eine Vorgartenversiegelung ausgeschlossen wird,
- dass bei Sanierungen und Neubauten von öffentlichen Gebäuden Fassaden- und Dachbegrünungen ermöglicht werden.

Die zunehmende Erderwärmung ist ein riesiges Problem. Sie trifft – nicht nur, aber insbesondere ältere Menschen, die unter der Hitze besonders leiden. Ein erster Schritt sind z.B. die Trinkwasserbrunnen, die bereits in der Stadt aufgebaut wurden. Ich setze auf mehr Grünflächen, schattige Plätze und Bänke zum Verweilen im öffentlichen Raum. Hitzeschutzpläne, Informationskampagnen und Unterstützung bei der Wohnungskühlung helfen, Seniorinnen und Senioren vor den Folgen des Klimawandels zu schützen.

Ältere Menschen sind oft besonders verletzlich – Hitze, Stürme und Co. dürfen kein Risiko sein! Ich will mehr schattige Rückzugsorte, kostenlose Trinkbrunnen und klimatisierte Treffpunkte in der Stadt. Dazu kommt ein Notfallnetzwerk mit Nachbarschaftshilfe und mobile Gesundheitsdienste. Informationsangebote sollen einfach und verständlich sein, damit niemand im Klimachaos verloren geht. Klima- und Menschenschutz gehen Hand in Hand – gerade für unsere erfahrenen Mitbürger*innen!

Versorgung und Angebote zur Gesundheitsförderung zu gewährleisten?

Die medizinische Versorgung in einer Stadt wird nicht auf kommunaler Ebene entschieden. Die Schließung des Krankenhauses konnte durch die Stadt Ratingen nicht verhindert werden. Die Notfallpraxis konnte auch durch den Einsatz der SPD Ratingen über den 30. März hinaus, vorerst bis zum 30.9.2025 erreicht werden.

Aus eigener Erfahrung bei der Pflege meiner Mutter weiß ich: Die Erreichbarkeit von Haus- und Fachärzten, muss erhöht werden. Daher werde ich als Bürgermeister das Angebot erhöhen durch Gesundheitszentren und mobile Angebote, Präventionsprogramme, Bewegungsangebote und Beratungen weiter aus-

Eine wohnortnahe medizinische Versorgung ist das A und O für Lebensqualität im Alter. Ich setze mich für mehr Arzt- und Pflegeangebote direkt vor Ort ein – etwa durch Unterstützung von Hausarztpraxen und mobilen Gesundheitsdiensten. Prävention muss einfacher und zugänglicher werden, mit mehr Kursen in Senioren-

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Patrick Anders / CDU

können, dass die von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein betriebenen Notfallpraxen für Erwachsene und Kinder mindestens bis Ende September 2025 erhalten bleiben. Hier bleibe ich selbstverständlich am Ball. Auch möchte ich soweit wie möglich einen Beitrag leisten, um die Rahmenbedingungen für die Ansiedlung und den Verbleib von Ärztinnen und Ärzten zu verbessern.

Jörn-Eric Morgenroth / Grüne

tionentreffs in Kooperation mit den Sportvereinen oder niedrigschwellige Impf- und Gesundheitskurse in Zusammenarbeit mit Apotheken vorstellen. So würde ich Medizin, Pflege und Prävention gerne wohnortnah und bedarfsgerecht vernetzen.

Rainer Vogt / Bürger-Union

werden. Für die Gesundheitsförderung plane ich den Ausbau von Bewegungs-, Ernährungs- und Präventionskursen durch die Volkshochschule in Kooperation mit lokalen Vereinen. Zudem sollen Seniorentreffs und Stadtteilzentren als Orte der Gesundheitsbildung gestärkt und barrierefrei gestaltet werden, um allen Älteren Zugang zu ermöglichen.

MOBILITÄT:

Was wollen Sie tun, um eine attraktive und altersgerechte

Abseits von öffentlichen Parks und Grünanlagen möchte ich Ruhebänke verstärkt im öffentlichen Raum schaffen. Neben einem bedarfsgerechten Angebot bei den Bussen setze ich mich auch weiterhin mit voller Kraft und aus voller Überzeugung für die Reaktivierung der Westbahn und einen Haltepunkt der U81 in Ratingen West ein. Die Umsetzung beider Maßnahmen würde noch mehr Menschen einfach und ohne Barrieren mit Düsseldorf und dem Ruhrgebiet verbinden. Beim Radwegeausbau sollte nach dem Ausbau und der Modernisierung der Verbindungsradwege zwischen der Innenstadt und den Stadtteilen der Fokus auf innerörtlichen Verbindungen liegen, wie etwa auf der sog. „Tingelbahntrasse“ in Lintorf.

In den letzten Jahren habe ich im Mobilitätsausschuss des Kreis Mettmann an vielen Projekten mitgearbeitet, die die Mobilität u.a. auch von Senioren stärken werden: Das Radverkehrskonzept des Kreises mit dem touristischen Knotenpunktsystem für eine einfache Orientierung und Streckenfindung. Des Weiteren ist mir der barrierefreie und moderne Umbau der ÖPNV-Haltestellen und Verkehrsknotenpunkten sehr wichtig. Ein besonderes Augenmerk lege ich auf die FußgängerInnen, die die Schwächsten der Verkehrsteilnehmer sind. Das Deutschlandticket als günstige Mobilitätsgarantie ist unbedingt zu erhalten!

Ich möchte in Ratingen die Mobilität älterer Menschen durch folgende Maßnahmen attraktiv und altersgerecht gestalten: Längere Ampelphasen mit akustischer Fußgängerunterstützung an allen wichtigen Querungen sowie abgesenkte Bordsteinkanten und taktile Leitsysteme für Sehbehinderte. Entlang zentraler Wege und in Wohngebieten errichten wir zusätzliche Ruhebänke und überdachte, barrierefreie Bushaltestellen mit Sitzgelegenheiten und Echtzeit-Fahrgastinfos. Ein dichtes Netz öffentlicher, rollstuhlgerechter WCs sorgt für Sicherheit unterwegs. Sichere, breit angelegte Rad- und Gehwege trennen den Fuß- vom Fahrradverkehr, ergänzt durch Seniorentaxis und ein digitales Mitfahrnetz. So bleibt man in Ratingen auch im Alter mobil und selbstbestimmt.

DIGITALISIERUNG: Im 8. Altersbericht wird das Internet als „Basisinfrastruktur“ be-

Im Alltag erlebe ich viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die bereits sehr weit am digitalen Leben teilnehmen. Die Angebote des Medienzentrums etwa oder Online-Angebote im Kartenverkauf für Kulturveranstaltungen oder bei der Reservierung von Terminen im Bürgerbüro werden zunehmend genutzt. Auch die Tageszeitung lesen nicht wenige Seniorinnen und Senioren mittlerweile als E-Paper auf dem Tablet. Gleichwohl würde ich mich dafür einsetzen, noch mehr

Ich will Projekte intensiv fördern, die (älteren) Menschen Berührungspunkte zur Digitalisierung nehmen. Das können kostenfreie Einsteiger-Schulungen in Mehrgenerationentreffs zu Themen wie Video-Chats, E-Mail und Online-Behördengängen sein, die von der VHS angeboten werden. Der Ausbau des städtischen Serviceportals zu einer barrierefrei zugänglichen Plattform für Anträge, Terminbuchung und Bürgerbeteiligung muss ein Ziel sein. Ich mag auch die Idee der digitalen

Um ältere Menschen in Ratingen bei der digitalen Entwicklung mitzunehmen, setze ich auf niederschwellige Angebote wie regelmäßige Smartphone- und Internetschulungen in Seniorentreffs, Bibliotheken und Volkshochschule. Digitale Patenschaften und ehrenamtliche Techniklotsen sollen individuelle Unterstützung bieten. Zudem möchte ich prüfen, barrierearme Geräte für die Seniorentreffs anzuschaffen. Öffentliche WLAN-Zugänge und digitale Sprechstunden in Stadtteilen

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Rosa-Maria Kaleja / SPD

Entscheidungsträger für das Weiterbestehen ist die Kassenärztliche Vereinigung. Ich werde mich dafür einsetzen, dass weitere Gespräche geführt werden und nicht nur wirtschaftliche Aspekte, sondern vor allem die Verpflichtung zur Daseinsfürsorge für den Weiterbestand der Notfallpraxis zugrunde gelegt werden.

Dr. Markus Sondermann / FDP

bauen. Kooperationen mit Krankenkassen, Vereinen und Pflegediensten sichern eine umfassende, wohnortnahe Versorgung und stärken die Gesundheitsförderung für Seniorinnen und Senioren. Die Schließung des St. Marien Krankenhauses ist ein Skandal!

Fiona Marlene Stute / Die PARTEI

zentren und öffentlichen Einrichtungen. Vernetzte Gesundheitsangebote und digitale Beratung helfen, lange Wartezeiten zu vermeiden. So bleiben unsere Senioren gesund, selbstbestimmt und gut versorgt – mitten in Ratingen! Außerdem wäre ein eigenes Krankenhaus super. Hier hat die Politik kläglich versagt!

Mobilität für ältere Menschen zu gewährleisten?

Die Verbesserung der barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raumes verstehe ich als einen kontinuierlichen Prozess, der mit Weitblick und konkreten Maßnahmen Schritt für Schritt vorangetrieben werden muss. In diesem Sinne hat die SPD sich bereits erfolgreich für barrierefreie Lösungen eingesetzt. So wurde auf unsere Initiative hin das Rathaus barrierefrei umgestaltet. Auch werden Bushaltestellen auf unsere Anregung hin mit Sitzbänken kontinuierlich ausgebaut, dies werde ich mit Vehemenz weiterverfolgen. Auch setze ich mich schon immer bei allen Straßenbaumaßnahmen dafür ein, dass sichere Radwege garantiert sind.

Um die Mobilität älterer Menschen in Ratingen attraktiver und altersgerecht zu gestalten, setze ich auf konsequente Barrierefreiheit: längere Ampelphasen, abgesenkte und rutschsichere Bordsteine, mehr Ruhebänke und ein dichteres Netz an öffentlichen WCs. Ich werde sichere und breite Gehwege sowie Radwege fördern und den ÖPNV mit barrierefreien, gut erreichbaren Haltestellen und verständlicher Information ausbauen. Kurze Wege und Sitzgelegenheiten entlang wichtiger Routen erhöhen die Aufenthaltsqualität. Die aktive Einbindung von Seniorinnen und Senioren in die Planung ist mir dabei besonders wichtig.

Mobilität im Alter heißt: selbstbestimmt, sicher und bequem unterwegs sein. Ich will längere Ampelphasen an stark frequentierten Kreuzungen, sichere und abgesenkte Bordsteinkanten sowie mehr und gut verteilte Ruhebänke – auch mit Dach, damit der Regen nicht ungefragt mitläuft. Ein dichtes Netz öffentlicher, sauberer WCs gehört ebenso dazu wie barrierefreie Bushaltestellen mit Sitzgelegenheiten und taktilen Orientierungshilfen. Sichere Radwege fördern die aktive Mobilität, auch für E-Bikes und Dreiräder. So wird Ratingen altersgerecht und lebenswert!

zeichnet. Wie nehmen Sie die älteren Menschen bei der digitalen Entwicklung mit?

Ich werde mich dafür einsetzen, dass an Einrichtungen wie der Volkshochschule und in den Seniorenzentren ausreichend Angebote geschaffen werden, um den sicheren Umgang mit Computern, Smartphones und digitalen Anwendungen zu erlernen oder zu vertiefen. So können wir gezielt auf die individuellen Bedürfnisse älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger eingehen und ihre digitale Teilhabe fördern.

Um ältere Menschen in Ratingen bei der digitalen Entwicklung mitzunehmen, setze ich auf folgende Maßnahmen: Ausbau eines flächendeckenden, kostenfreien WLAN-Angebots in öffentlichen Einrichtungen und Treffpunkten, gezielte Schulungsangebote in Kooperation mit Volkshochschule und lokalen Initiativen, sowie niedrigschwellige Beratungsstellen für individuelle Unterstützung. Aber: zunächst frage ich, was die älteren Menschen selbst wünschen!

Digitalisierung ist keine Zauberei, sondern Alltag – auch für unsere Senior*innen! Ich will niedrigschwellige Schulungen, digitale Treffpunkte und „Technik-Paten“, die geduldig helfen. Öffentlich zugängliche WLAN-Hotspots und einfach bedienbare Geräte machen den Einstieg leichter. So holen wir alle mit ins Netz, damit niemand abgehängt wird. Denn digitale Teilhabe ist heute genauso wichtig wie der Spaziergang ums Eck – nur ohne Stolperfallen!

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Patrick Anders / CDU

Digitalpatenschaften anzubieten, die individuelle Sorgen nehmen und zeigen, welche Vorteile Digitalisierung auch für ältere Menschen bietet.

Jörn-Eric Morgenroth / Grüne

Bürgerbeteiligung, z.B. durch Live-Streams von Ratssitzungen, wie ich es im Kreis Mettmann kennen- und schätzen gelernt habe.

Rainer Vogt / Bürger-Union

schaffen Zugang und Vertrauen. So machen wir das Internet als Basisinfrastruktur für alle Generationen nutzbar.

Freies WLAN in öffentlichen Pflegeeinrichtungen, Seniorentreffs und Orten, die von

Ein schönes Ziel, das ich gerne unterstütze.

Absolut sinnvoll, zeitgemäß und erstrebenswert!

Ich unterstütze die Zielsetzung ausdrücklich, kostenfreies WLAN in Altenpflegeeinrichtungen, Seniorentreffs und anderen seniorenrelevanten Orten bereitzustellen. Der Zugang zum Internet ist heute ein wichtiger Bestandteil gesellschaftlicher Teilhabe und darf nicht vom Einkommen oder Wohnort abhängen. Kostenloses WLAN stärkt die digitale Selbstständigkeit älterer Menschen und erleichtert den Kontakt zu Familie, Freunden und Hilfsangeboten.

Wie stehen Sie zu einem Service des Bürgerbüros, der nach Hause kommt, um Älteren,

Der Teufel steckt hier im Detail: ein solcher Service würde dazu führen, dass das Angebot des Bürgerbüros für den absoluten Großteil der Ratinger Bevölkerung reduziert werden müsste. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können nicht gleichzeitig im Bürgerbüro und bei den Menschen zu Hause sein. In Einzelfällen schwerster, dauerhafter Erkrankung kann aber auch auf Antrag eine Befreiung von der Ausweispflicht in Betracht kommen.

Ebenso absolut sinnvoll, zeitgemäß und erstrebenswert! Das Bürgerbüro der Stadt Ratingen hat ja durch seine extrem langen Wartezeiten auf Termine und den komplizierten Zugang zur Terminvereinbarung keinen guten Ruf, was sicher nicht an den Mitarbeitern, sondern an der Personalausstattung liegt. Diese muss in diesem Bereich und anderen Teilen des Rathauses dringend erhöht werden. Die Idee eines Behörden-Hausbesuchs-Service mag ich sehr.

Ich begrüße einen mobilen Bürgerservice ausdrücklich. Für ältere, kranke oder alleinstehende Menschen stellen Behördengänge oft eine große Hürde dar. Ein aufsuchender Service des Bürgerbüros würde die Teilhabe deutlich verbessern und die Selbstständigkeit stärken. In begründeten Fällen könnten Mitarbeitende direkt nach Hause kommen, um Anliegen wie Ausweisbeantragungen oder Anmeldungen unbürokratisch und würdevoll zu erledigen.

Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie verhindern, dass Menschen, die kein

Mein Ziel ist eine größtmögliche aktive Teilhabe aller Menschen am öffentlichen Leben. Da Dienstleistungen und sonstige Angebote des Alltags aber zunehmend digitalisiert werden, würde ich den Fokus darauf richten, die Menschen zu unterstützen, auch selbst zunehmend die digitalen Möglichkeiten zu nutzen. Ein Buch z. B. als E-Book auszuleihen, erspart auch Menschen, die in der Mobilität einge-

Bei aller wichtigen und richtigen Digitalisierung darf dies natürlich nicht der einzige Weg sein: Analoge Verwaltungswege müssen aufrecht erhalten werden, die zentrale Bürger-Hotline mit echtem Personal statt Chat-Bot am Telefon muss bleiben. Trotzdem würde ich das Projekt der Digitalisierungs-Patenschaften von Ehrenamtlern für Senioren weiter unterstützen und bewerben, denn die Welt bleibt nicht

Um die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger in Ratingen zu sichern, möchte ich analoge Informations- und Beteiligungswege erhalten und stärken. Dazu gehören gedruckte Bürgerinformationen, telefonische Erreichbarkeit der Verwaltung sowie persönliche Anlaufstellen in den Stadtteilen. Seniorentreffs und Stadtteilbüros sollen bei Behördengängen unterstützen. Veranstaltungen, Kultur- und Bildungs-

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Rosa-Maria Kaleja / SPD

Dr. Markus Sondermann / FDP

Fiona Marlene Stute / Die PARTEI

Senior(inn)en regelmäßig aufgesucht werden: Wie stehen Sie zu dieser Zielsetzung?

Ein frei zugänglicher Internetzugang ist heute ein wesentlicher Bestandteil moderner Daseinsvorsorge. Daher ist es unerlässlich, in allen öffentlichen Einrichtungen kostenfreies WLAN bereitzustellen. Sollte dies bislang in Ratingen noch nicht flächendeckend umgesetzt sein, werde ich mich nachdrücklich für die Einführung und den Ausbau dieses Angebots einsetzen.

Es ist ein Skandal, dass kostenfreies WLAN an diesen Orten noch nicht zur Verfügung steht. Klare Ansage: Ich unterstütze kostenfreies WLAN an allen relevanten Orten, um digitale Teilhabe zu ermöglichen.

Kostenfreies WLAN in Senioreneinrichtungen und Treffpunkten ist längst überfällig! Es verbindet, informiert und macht das Leben leichter – ob für Video-Telefonate mit den Enkeln oder Online-Services. Ich setze mich dafür ein, dass Ratingen hier schnell nachzieht, damit unsere Senior*innen digital nicht abgehängt werden, sondern mitten drin statt nur dabei sind. Vernetzt und unabhängig – so soll es sein!

Kranken und Alleinstehenden in begründeten Fällen Behördengänge abzunehmen?

Ich kann mir vorstellen, dass Sprechzeiten des Bürgerbüros in den Senioreneinrichtungen aller Stadtteile angeboten werden. So können auch weniger mobile ältere Menschen ihre Anliegen ortsnah auf kurzen Wegen erledigen.

Es gibt einen Bibliobus. Es gibt „Felix“, den Spielbus für Kinder, der in die Stadtteile kommt. Warum gibt es keinen „Verwaltungsbus“? Klare Ansage: Ja, ein solcher Bus wird es mit mir als Bürgermeister geben. Die Verwaltung ist der Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger.

Ein mobiler Bürgerbüro-Service ist eine großartige Idee! Nicht jeder kann einfach mal so vorbeischaun, und gerade ältere oder kranke Menschen brauchen unkomplizierte Hilfe. Ich will, dass die Stadt hier flexibel wird – Behördengänge sollen auch zu Hause erledigt werden können. So bleibt niemand auf der Strecke, und Service heißt für mich: nah, persönlich und barrierefrei.

Internet nutzen, von der Teilhabe am öffentlichen Leben ausgeschlossen werden?

Ich bin überzeugt, dass trotz des fortschreitenden digitalen Wandels auch künftig analoge Angebote für alle öffentlichen Anliegen erhalten bleiben müssen. Deshalb soll das Bürgerbüro auch weiterhin persönliche Gespräche ermöglichen, um Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von ihrer digitalen Affinität einen verlässlichen Zugang zur Verwaltung zu bieten.

Zunächst muss – für alle Bürgerinnen und Bürger – die Verwaltung unkompliziert erreichbar sein, auch telefonisch. Dies werde ich als Bürgermeister verbessern. Ferner setze ich mich dafür ein, dass alle städtischen Dienstleistungen weiterhin auch analog, also ohne Internet, zugänglich bleiben. Niemand darf durch fehlende Internetnutzung von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen werden. Mit dem

Nicht jeder ist online – und das ist okay! Ich will analoge Angebote erhalten und stärken: gedruckte Infos, persönliche Beratung und telefonische Erreichbarkeit. Öffentliche Stellen müssen Barrieren abbauen und alternative Zugänge schaffen, damit niemand ausgeschlossen wird. Gleichzeitig fördern wir begleitende Schulungen, damit Interessierte Schritt für Schritt mitkommen. Teilhabe heißt für

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Patrick Anders / CDU

schränkt sind, den Weg ins Medienzentrum. Es gibt aber auch viele weitere Lebenslagen, in denen Digitalisierung eher als Chance, denn als Problem begriffen werden kann und sollte.

Jörn-Eric Morgenroth / Grüne

stehen. Mit diesem doppelten System aus analogen Basis-Strukturen und digitalen Fortschritten sollten wir in Ratingen gut aufgestellt sein.

Rainer Vogt / Bürger-Union

angebote müssen auch offline beworben und zugänglich sein. So bleibt niemand aufgrund fehlender Internetnutzung ausgeschlossen.

Nennen Sie bitte zum Schluss drei gute Gründe für eine

Ich bin der jüngste Bewerber für das Bürgermeisteramt und gleichzeitig der einzige mit Verwaltungserfahrung. Mit Herz, Leidenschaft und Kompetenz werde ich unsere Stadt weiter voranbringen. Dabei greife ich auch auf die Erfahrung meiner Großeltern und deren Generation zurück.

Ich lebe seit über 50 Jahren in Ratingen und kenne mich hier sehr gut aus, bin als selbstständiger Unternehmer hier gut vernetzt. Meine Frau Maisha Morgenroth, ich und unsere Familien haben hier gemeinsam vier Kinder großgezogen und ich weiß und schätze daher besonders die Bedeutung und den Zusammenhalt der Generationen und eine lebenswerte Stadt. Drei Gründe mich zu wählen? Mein Wahl-slogan: Mut. Mensch. Morgenroth.

1. Ich setze mich für ein seniorenfreundliches Ratingen mit guter medizinischer Versorgung und barrierefreier Mobilität ein.
2. Ich stärke die soziale Teilhabe und bekämpfe Einsamkeit im Alter.
3. Ich höre zu, bin parteipolitisch unabhängig, bürgernah und gestalte Politik gemeinsam mit den Menschen vor Ort.

— Anzeige —*)

Generations verbinden und ein lebenswertes Ratingen für alle schaffen - dafür trete ich an !

Bürgermeister für Ratingen

Patrick Anders

Ratingen. Wird. Anders.

Mit Herz, Leidenschaft und Kompetenz

*) Die Abfolge der Anzeigen der Kandidaten bzw. Fraktionen orientiert sich an der aktuellen Sitzverteilung im Rat der Stadt.

Wahlprüfsteine für die Bürgermeisterkandidaten

Rosa-Maria Kaleja / SPD

Dr. Markus Sondermann / FDP

Fiona Marlene Stute / Die PARTEI

Verwaltungsbus werde ich wohnortnahe Anlaufstellen schaffen.

mich: digital und analog – niemand bleibt außen vor!

Seniorin / einen Senior in Ratingen, Sie zu wählen!

1. Weil bezahlbares und barrierefreies Wohnen seit vielen Jahren meine politischen Schwerpunkte sind.

2. Weil ich über die Fähigkeit verfüge Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, ihre Anliegen ernst nehme und Lösungen finde.

3. Weil ich selbst Ü60 bin, sind mir die Anliegen der Seniorinnen und Senioren nicht fremd.

Der Bürgermeister ist für die Bürgerinnen und Bürger da.

- Zuhören
- Ernstnehmen
- Umsetzen

Das bedeutet für mich Bürgermeister sein.

1. Ich höre wirklich zu – Senior*innen sind keine Randgruppe, sondern Herz der Stadt.

2. Ich kämpfe für mehr Mitbestimmung und barrierefreie Lebensqualität.

3. Mit mir wird Ratingen bunt, lebendig und seniorenfreundlich – versprochen!

— Anzeige —*)



MACHT MEHR MITEINANDER

Wir GRÜNEN machen Ratingen generationengerecht.

Gesundheit vor Ort: Wir setzen uns für den Erhalt der Notfallpraxis in Ratingen ein.

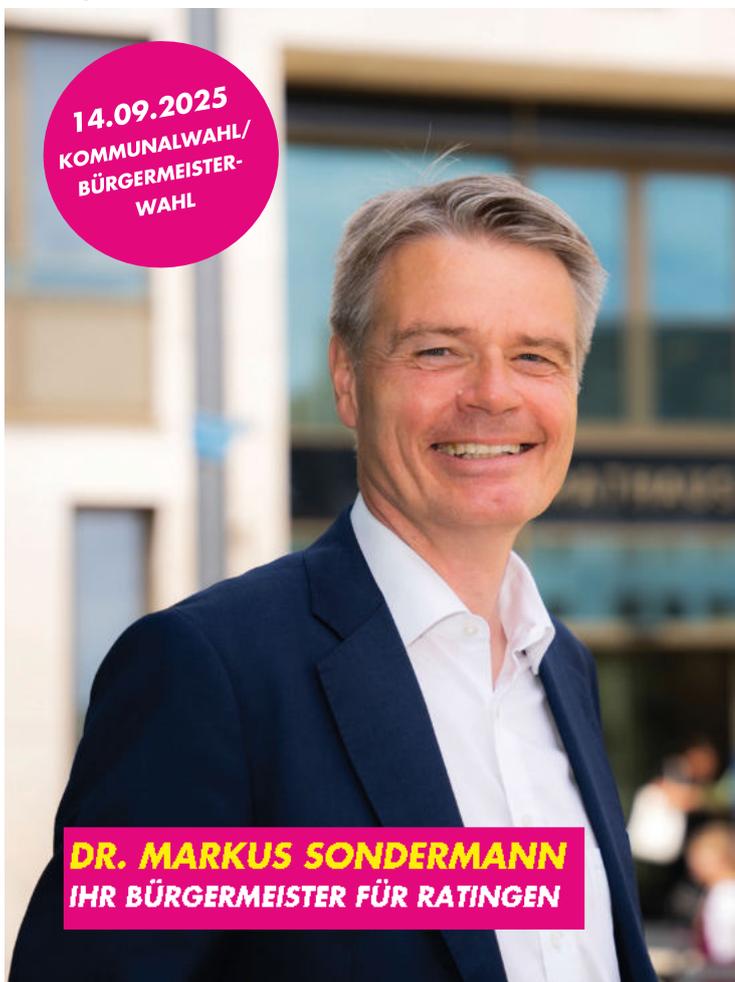
Sicher unterwegs: Barrierefreie Wege, Plätze und Toiletten. Mehr Sitzbänke zum Ausruhen.

Wohnen im Alter: Zuschüsse für die Umrüstung von Wohnungen – damit Sie lange zu Hause leben können.

ÖPNV ausbauen: Bequem, schnell, verlässlich – und auch im Alter gut erreichbar.

Sie haben Ideen oder Fragen? Reden Sie mit! 
Besuchen Sie unsere Infostände oder Veranstaltungen.
Alle Termine finden Sie unter www.gruene-ratingen.de

*) Die Abfolge der Anzeigen der Kandidaten bzw. Fraktionen orientiert sich an der aktuellen Sitzverteilung im Rat der Stadt.



Liebe Raterinnen und Rater,

mein Name ist Markus Sondermann.

Am 14. September 2025 sind Kommunalwahlen. Ich möchte Bürgermeister von Ratingen werden. Ich bin Rechtsanwalt, 63 Jahre und Vater von drei erwachsenen Töchtern.

Seit über 30 Jahren lebe ich in Ratingen und bin seit langer Zeit in der Kommunalpolitik und in Ehrenämtern tätig. Ich liebe unser Ratingen und möchte, dass die Stadt lebenswert und attraktiv bleibt.

Das geschieht nicht von allein, sondern braucht Tatkraft, Mut und Stärke für Veränderungen und neue Ideen und Impulse. Unsere Stadt benötigt eine kraftvolle und starke Führung – für mehr Sicherheit und für eine leistungsstarke Politik und Verwaltung.

Wir brauchen frischen Wind im Rathaus: nicht verwalten, sondern gestalten.

Dafür bewerbe ich mich bei Ihnen und zähle auf Ihre Stimme und Unterstützung.

Herzlichst,
Ihr

Markus Sondermann

www.sondermann2025.de

Freie Demokraten
FDP
Stadtverband
Ratingen

*) Die Abfolge der Anzeigen der Kandidaten bzw. Fraktionen orientiert sich an der aktuellen Sitzverteilung im Rat der Stadt.

”

**Mobil bleiben,
aktiv teilnehmen -
für ein Leben voller
Möglichkeiten.**

SPD
Ratingen



ROSA-MARIA KALEJA
Bürgermeisterin für Ratingen



Die Ratsherren Hekermann (links) und De Falco (rechts) im jovialen Austausch.
Sie verbindet ein fast schon väterliches Verhältnis. Quelle: Die PARTEI

Das "S" in Die PARTEI steht bekanntlich für "Senioren", deswegen haben sich unsere beiden Ratsmitglieder Tobias Hekermann und Mario De Falco seit 2020 kontinuierlich für die Belange von älteren und sich alt fühlenden Menschen konsequent eingesetzt.

So wurden die entscheidenden Vorhaben, die die Teilhabe von Senioren am gesellschaftlichen Leben unserer Heimatstadt Ratingen nachhaltig ermöglichen, mit den Stimmen von Die PARTEI verabschiedet.

"Das Augenmerk unserer Politik liegt auch auf den älteren Mitbürgern, die ihr Leben lang unser schönes Ratingen mitgestaltet haben", so der Fraktionsvorsitzende Hekermann.

"Deswegen ist es für uns Pflicht und Aufgabe zugleich, diese vielfältigen Beiträge politisch zu würdigen und unsere Stadtgesellschaft generationengerecht zu verändern", ergänzt sein Stellvertreter De Falco.

**Darum wählen Sie am 14.09. Die PARTEI,
denn sie ist sehr gut!**

Die PARTEI
Ratingen

*) Die Abfolge der Anzeigen der Kandidaten bzw. Fraktionen orientiert sich an der aktuellen Sitzverteilung im Rat der Stadt.

Mit Elan und vielen Ideen

Astrid Kapels ist die neue Koordinatorin der Seniorentreffs

„Meine Aufgabe ist sehr spannend, es gibt immer neue Themen und Fragen“, sagt Astrid Kapels, die neue städtische Koordinatorin für die Seniorentreffs. Im Februar hat sie die Stelle angetreten, nachdem ihre Vorgängerin schon ein dreiviertel Jahr zuvor in den Ruhestand gegangen war. Seitdem hat sie alle sechs städtischen Begegnungsstätten ausgiebig kennengelernt und sich auch die der freien Träger genau angeschaut. „Ratingen hat auf diesem Gebiet schon ein tolles Angebot.“ Zunächst wollte sie alles ansehen, kennenlernen und verstehen für eine Bestandsaufnahme: Was gibt es überhaupt, was wird wo angeboten, wie ist alles organisiert? Ihr Büro hat sie im Seniorentreff Ost bezogen, nicht im Rathaus; so ist sie immer näher dran.

Ihr erstes Fazit: Jede Begegnungsstätte ist anders, jeder Treff hat andere Besucher – wie auch die Stadtteile unterschiedlich sind. Einheitlich sind die Öffnungszeiten: von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr (außer Eggerscheidt). Die wurden übrigens an die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher angepasst. Das ältere Publikum kommt gerne eher in den Morgenstunden und geht am frühen Nachmittag.

Ein besonderes Anliegen ist es Kapels – wie auch den Leiterinnen der verschiedenen Begegnungsstätten –, jene Seniorinnen und Senioren anzusprechen und einzubinden, die den ersten Schritt (noch) nicht gewagt haben und



Astrid Kapels hat noch viele Ideen und Pläne für die Seniorentreffs. Deshalb ist sie weniger im Rathaus als vielmehr vor Ort zu treffen. . Foto: J. Dangelmeyer

sich nicht trauen, in die Treffs kommen. So soll es neben dem umfangreichen und abwechslungsreichen Kursangebot in den Treffs immer wieder auch Einzelveranstaltungen als „Lockangebote“ geben. Ein gutes Beispiel dafür ist etwa die rollende Modéboutique, die im April im Mehrgenerationentreff Tiefenbroich Station gemacht und die Besucherinnen mit einer Modenschau unterhalten hatte. Ist die Schwelle der Eingangstür zum Seniorentreff

einmal überschritten, sind weitere und dann oft auch regelmäßige Besuche dort sehr wahrscheinlich.

Wichtig ist der neuen Koordinatorin, das vielseitige und umfangreiche Programm in den Treffs nicht nur auszubauen, sondern auch publik zu machen. Tatsächlich sind die Angebote der Begegnungsstätten in den vergangenen Wochen und Monaten in der öffentlichen Wahrnehmung deutlich präsenter geworden. „Öffentlichkeitsarbeit habe ich schon immer

sehr gerne gemacht“, sagt Kapels und verweist auf ihre bisherige berufliche Biographie: Nach dem Studium hatte sie viele Jahre in Coesfeld als Sozialarbeiterin gearbeitet und in einem Altenheim den sozialen Dienst aufgebaut und geleitet. Anschließend war sie Oberin in einer Diakonissenanstalt in Hamburg, wo sie sich um das diakonische Profil und den Bereich Fortbildung gekümmert hatte. Danach übernahm sie ebenfalls in Hamburg die Leitung einer Kita und war Vorschullehrerin, bis die Corona-Pandemie „dazwischengegrätscht“ ist. Vor der neuen Stelle in Ratingen hatte Astrid Kapels bei der Diakonie Düsseldorf im Stammhaus Kaiserswerth den Sozialen Dienst geleitet. „Etwas aufbauen und voranbringen – das liegt mir besonders“, fasst sie zusammen.

Deshalb möchte sie, dass die Seniorinnen und Senioren nicht nur bespaßt oder versorgt werden, sondern sie motivieren, selbst ak-

tiv zu sein oder werden. So unterstützen alle Begegnungsstätten den Aufbau von Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige. Daneben haben sie auch einen Beratungs- und Lotsenauftrag.

Kapels hat auch den Auftrag der seniorengerechten Quartiersentwicklung außerhalb der Angebote der Begegnungsstätten. In diesem Zusammenhang ist ein neues Projekt entstanden: ein Fortbildungsangebot für Gedächtnistrainingsspaziergänge. „Ich möchte interessierten Freiwilligen Hilfen an die Hand geben, solche Spaziergänge zu entwickeln und zu begleiten- und diese dann über die Begegnungsstätten und auch andere Träger anzubieten. (siehe dazu Beitrag auf Seite xx.) Und sie will die Treffs auch stärker ins Bewusstsein der jüngeren Senioren rücken. Die Angebote – egal ob Musik, Malerei, Theater, gemeinsame Ausflüge und Feiern – könnten ja auch den einen oder die andere schon vor der Rente reizen. Außer-

dem beuge es einem gesamtgesellschaftlichen Problem vor, das immer stärker in den Blick kommt: Einsamkeit. „Alles, was wir machen, ist präventiv gegen Einsamkeit“, betont Kapels.

Die Öffnung der Seniorenbegegnungsstätten nach außen spielt bei der Quartiersentwicklung ebenfalls eine wichtige Rolle. So gibt es schon mehrere Veranstaltungen, die außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Treffs dort stattfinden: Theatergruppen, Angebote der VHS (Gymnastik, Nähtreff, Spieletreff), Bridge-Club oder Gemshornkreis. In der Vergangenheit war immer wieder kritisiert worden, dass die Begegnungsstätten, insbesondere der neue Mehrgenerationentreff in Tiefenbroich, kaum für externe Veranstaltungen und Angebote genutzt werden. „Da kann sich noch viel entwickeln, wenn die Rahmenbedingungen gut abgestimmt sind und jemand verantwortlich die Organisation übernimmt.“ (JD)

— Anzeige —



Ihr Zuhause verdient den besten Käufer – wir finden ihn für Sie!

EXKLUSIVER GUTSCHEIN

 für eine kostenlose Markteinschätzung Ihrer Immobilie

ICH BERATE SIE GERNE
Gregor Berger unter 02102 1485256
g.berger@ct-immobilien.de | www.ct-immobilien.de

CT Immobilien
Ratingen



WOCHENPROGRAMM DER STÄDT.SENIORENBEGEGNUNGSSTÄTTEN 2025

Stand: Mai 2025

OST

SÜD

MITTE

WEST

TIEFENBROICH

Montag

- 09:15 Das Tanzbein schwingen
- 10:30 Lese-Café
- 11:00 Freies Malen/Gestalten
- 13:30 Bingo
- 14:00 Doppelkopf
- 14:00 Kaffee und Klönen

Montag

- 10:00 Strickzauber & Kaffeelassen
- 14:00 Muskelauflauf & Koordination
- 14:45 Kreative Meditation
- 15:00 Café Sonnenschein

Montag

- 09:30 Gedächtnistraining
- 09:50 Gymnastik
- 10:50 Gymnastik
- 13:00 Spiel, Spaß und Spannung
- 14:00 Klön-/Kulturkreis 1.
- 14:00 Zauberkartenfels
- 16:30 Gymnastik fit

Montag

- 10:00 Smartphonehilfe
- 11:00 Seniorenyoga
- 14:00 Bingo 1.
- 14:00 Wort-Bingo 3.
- 15:00 Englisch

Montag

- 09:30 Smartphonehilfe
- 11:00 Seniorengymnastik
- 13:30 Spiel, Spaß und Spannung
- 14:00 Workshop Kreatief (im Herbst)
- 15:00 Singkreis Fidella
- 17:00 Bridgeclub Ratingen

Dienstag

- 09:30 Seniorengymnastik
- 10:00 Smartphonehilfe
- 13:30 Yoga auf und mit dem Stuhl
- 13:30 Kartenspiele/Doppelkopf
- 15:00 Yoga auf und mit dem Stuhl
- 17:00 Herrengymnastik VHS

Dienstag

- 10:00 **Offener Treff-Trau Dich herein** punktuelle Angebote lt. Aushang
- 13:00 Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige 4.
- 19:00 **Spieltreff VHS**

Dienstag

- 10:00 Freies Malen
- 10:00 Englisch
- 14:00 Skat, Doppelkopf
- 14:00 Bingo
- 17:00 Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige 4.
- 18:00 **Gemshorn 1.+3.**
- 18:00 **SoVD 2.**

Dienstag

- 11:00 Gymnastik mit russischer Seele
- 13:30 Kreativ-Gruppe
- 15:00 Karaoke 50 Plus (ab 10.06.)
- 16:00 Rückengymnastik

Dienstag

- 09:15 Wollstübchen
- 10:00 Golden Hula Girls
- 09:30 **Englisch Anfänger VHS**
- 10:45 **Englisch Konversation VHS**
- 13:00 Kartenspiele & Co
- 13:00 **Spanisch für den Urlaub VHS**
- 14:00 Sitzgymnastik
- 15:00 Bingo 3.

Mittwoch

- 10:00 Quartiersspaziergang 2.
- 10:00 gem. Frühstück 1x Monat laut Aushang
- 13:30 Bausteine der Erinnerung
- 14:00 Kartenspiele/Skat
- 15:00 Bausteine der Erinnerung
- 15:00 Café Ost

Mittwoch

- 10:00 Gedächtnis-Akrobatik
- 10:00 Die Skatprofs
- 14:00 Kartenspiele & Co
- 15:00 Café Sonnenschein
- 19:00 **Theatergruppe Ratinger Rappenlicher**

Mittwoch

- 10:00 Nordic Walking
- 13:00 Schach
- 14:30 Minochenchor
- 17:15 Yoga

Mittwoch

- 10:00 Gymnastik mit dem Stuhl
- 10:00 Deutsch Kreativ-Kultur-Kommunikation (VHS)
- 13:00 Gemeinsames Mittagessen
- 13:30 Spielernachmittag
- 14:00 Spielraum60+Reif fürs Theater (ab 25.06.)

Mittwoch

- 09:30 Gedächtnistraining
- 10:30 Gymnastik
- 10:30 Workshop Farbenfroh
- 13:00 Skat & Co
- 14:00 **Bridge Club Ratingen**
- 15:00 Café im Foyer

Donnerstag

- 09:00 Qi Gong VHS
- 10:15 Singkreis 1.+3.
- 13:30 Kartenspiele & Co
- 14:00 Theatergruppe "neiter bis wolzig"
- 15:00 Spielernachmittag/ Rummikub
- 17:00 **Treffen Freiwilligenbörse – unregelmäßige Termine**

Donnerstag

- 09:30 Muskelauflauf & Koordination
- 10:30 Kreative Meditation
- 10:30 **DIGITALPATEN 2.+4.**
- 14:00 **Yoga auf dem Stuhl VHS**
- 15:00 Café Sonnenschein

Donnerstag

- 10:00 Gedächtnistraining
- 10:00 Kreativkreis 2.+3.+4.
- 10:00 Frühstück 1.
- 13:00 Rummikub, Kartenspiele & Co
- 14:00 Smartphonehilfe
- 14:30 **DIGITALPATEN 2.**
- 14:30 Filmnachmittag lt. Aushang
- 15:00 Literaturkreis 1.+3.

Donnerstag

- 10:00 **Offener Treff-Trau Dich herein** punktuelle Angebote lt. Aushang
- 14:00 Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige 2.
- 14:00 Offener Plaudertreff

Donnerstag

- 10:45 Qi Gong
- 13:00 Spiel, Spaß, Spannung
- 13:00 Gemeinsames Mittagessen
- 14:00 **DIGITALPATEN 1.**
- 14:00 Herzcafé 2.
- 14:00 Filmnachmittag (Aushang)
- 14:00 Tanzen und Café 4.
- siehe Aushang

Freitag

- 09:30 **Englisch Anfänger VHS**
- 10:00 Golden Hula Girls
- 10:45 **Englisch Konversation VHS**
- 14:00 Klön-Tag 4.

Freitag

- 10:30 Hula-Hoop
- 14:00 Bingo-Café
- 14:00 Kartenspiele & Co
- 19:00 **Nähreff VHS**

Freitag

- 10:30 Yoga im Sitzen
- 10:30 Smartphone-Hilfe
- 13:00 Spielernachmittag

Freitag

- 10:30 Yoga im Sitzen
- 10:30 Smartphone-Hilfe
- 13:00 Spielernachmittag

Freitag

- 10:00 Frühstück lt. Aushang
- 09:30 **Offener Treff-Trau Dich herein**
- 14:00 Kulturgruppe 1.+3.
- 14:00 Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige 1.

Rentenberatung/nur mit Termin

1./2./3./4. jeden 1./2./3./4.im Monat

Die grün gedruckten Angebote sind externe Raumvergaben/ Kooperationen. Beachten Sie für Workshops und Einzelangebote die Aushänge in den Einrichtungen.

Tägl. Boulien möglich



Gelassenheit trifft Unsicherheit

Beim Projekt „Babystart“ helfen Ehrenamtliche jungen Familien.

„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“, heißt ein afrikanisches Sprichwort. Und genau das wird in unserer Zeit immer schwieriger. Großeltern wohnen oft weit entfernt oder stehen noch im Berufsleben. Oder sie nutzen ihr Rentenalter zum Reisen. Aber es gibt auch sie noch, diese „Älteren“ mit Zeit, Erfahrung, Ruhe und Gelassenheit. Und es gibt die jungen Familien, die manchmal (noch) unsicher sind und oft erschöpft. Wie wäre es denn, diese beiden Gruppen zusammenzubringen, damit die einen die anderen unterstützen können – und letztlich beide davon profitieren?

Das ist der Grundgedanke des Projektes „babystart“, das unter dem Dach des evangelischen Familienbildungswerks in Ratingen angesiedelt ist. Hier will man junge Familien in den ersten turbulenten Monaten nach der Geburt des Nachwuchses unterstützen.

Dabei schenken Ehrenamt-



Autorin Petra Sigl ist seit 16 Jahren bei „Babystart“ engagiert und immer noch mit großer Begeisterung dabei. Foto: privat

ler mit Erfahrung in Kinderbetreuung den „frischgebackenen“ Müttern bzw. der ganzen jungen

Familie ein-bis zweimal in der Woche ein paar Stunden Zeit.

Sie gehen zum Beispiel mit

— Anzeige —

Tagsüber in Gemeinschaft sicher versorgt -
abends wieder in Ihrer gewohnten Häuslichkeit

Wir bieten Ihnen:

- Hol- und Bringdienst von Haustür zu Haustür
- Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken
- Aktivierende Hilfen und Beschäftigungsangebote:
 - ✓ Gesellschaftsspiele, Singen, Basteln
 - ✓ Gymnastik, Tanz, Bewegung
 - ✓ Musik, Unterhaltung, Feiern und Feste
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Fachliche Unterstützung und Beratung für Angehörige
- Beratung zur Finanzierung über die Pflegeversicherung

...ein
kostenloser
Probetag...

Hier finden Sie uns:

Caritas-Tagespflege
St. Marien
Werdener Str. 1d
40878 Ratingen



Kontakt:

Tel: 0 21 02 - 95 45 50

tagespflege-ratingen@caritas-mettmann.de

dem Baby spazieren, damit die Mutter Zeit für sich hat, manchmal einfach nur, um in Ruhe duschen zu können.

Oder sie kümmert sich um die eventuell vorhandenen älteren Geschwister, geht mit ihnen auf den Spielplatz oder liest vor, damit die Mutter mit dem Baby mal zum Schwimmen oder entspannt zur Vorsorgeuntersuchung gehen kann.

Ich selbst bin seit fast 16 Jahren – mit Unterbrechung, in der ich selbst als Tagesmutter tätig war – beim Babystart-Projekt engagiert. Das weiß ich deshalb so genau, weil „mein“ erstes Baby jetzt 16 geworden ist, und wir immer noch Kontakt haben!

Tessa war ein sogenanntes „Schreibaby“, ihre Mutter fix und fertig, ohne familiäre Unterstützung in der Nähe. Sie tat wirklich alles, aber ihr Baby weinte und weinte... Bei meinem ersten Besuch – Tessa war circa zwei Monate alt – lag dieses Bündel auf der Couch und schrie aus Leibeskräften. Ich habe sie auf den Arm genommen – und sie war

still. Nicht, weil ich irgendetwas Tolles gemacht habe, ich war einfach nur ruhig, unaufgeregt, zugewandt und vor allem nicht mit den Nerven am Ende.

Mehr als ein Jahr lang bin ich dann mit der Kleinen im Kinderwagen durch Ratingen gewandert, sogar bei Regen und Schnee, ich mit Gummistiefeln (meine ersten seit vielen Jahren), Tessa unterm Regenschutz, zufrieden schlafend.

In der Zeit konnte ihre Mutter Termine wahrnehmen, mal alleine einkaufen oder sich einfach nur ausruhen. Wir drei wuchsen richtig zusammen, Mutter und Tochter freuten sich jede Woche auf mich, ein superschönes Gefühl. Und genau das ist es, was mich heute – viele Jahre und einige Kinder später – immer noch für dieses Ehrenamt „brennen“ lässt.

Mit der Zeit haben sich manche enge und anhaltende Kontakte entwickelt. Mit anderen Familien ging es aber nach den ersten anstrengenden Wochen auch wieder auseinander.

Aber dann wartete da wieder jemand anders auf mich, auf meine Zeit, auf mein Lieder-Singen und auf das Kinderwagen-Schieben. Und ich freue mich jedes mal aus Neue.

Mirjam Wilms, Koordinatorin des Projekts, weiß, dass der Alltag mit Kindern immer wieder Herausforderungen bedeutet und der Tag fast immer zu wenig Stunden hat. Einige Familien nutzen zur Zeit die Unterstützung durch „babystart“. Wir Ehrenamtler bekommen pädagogische Unterstützung und werden von Mirjam Wilms mit viel Empathie und Erfahrung in die „richtige“ Familie vermittelt.

Darum geht es mir aktuell mit bzw. in „meiner“ Familie auch richtig gut. Sie sind mit zwei Kindern erst im Herbst nach Ratingen gezogen, dann kam auch schon Nummer 3, Paula, jetzt sechs Monate alt. Nach einigen Einsätzen spielen wir uns langsam ein, wie so oft schon starten wir mit Spaziergängen.

Auch die beiden „großen“ Kinder, 7 und 5 Jahre alt, habe ich ins Herz geschlossen. Ich werde jedenfalls immer verabschiedet mit „Tschüss Leihoma, wann kommst du wieder?“

Es gibt reichlich Bedarf in Ratingen, immer wieder fragen Familien an wegen dieser Unterstützung. Und wir brauchen unbedingt „Nachwuchs“ bei den Betreuern. Wenn jetzt ein Senior oder eine Seniorin neugierig geworden ist: bitte melden! (psi)

Kontakt:

Mirjam Wilms

Telefon: 02102/109 415

E-Mail: babystart@ev.familienbildung.de

Aber auch gerne über: petra.Sigl54@gmx.de

— Anzeige —



Wir sind für Sie da.

Unter neuer Leitung!

Bei uns bekommen Sie die richtigen Tipps, damit Sie fit bleiben. Vertrauen Sie den Fachleuten zum Thema Gesundheit.

Herz-Apotheke



Duisburger Str. 23 - 40 885 Ratingen
Tel 0 21 02 - 3 55 12 - Fax 0 21 02 - 89 32 62

Sicher auf zwei und vier Rädern

Ob Pedelec oder Auto: Begegnungsstätte Hösel startet Projektreihe.

Im August startet die zweite Projektreihe „Mobil bleiben im Alter“ der Begegnungsstätte Geschwister-Gerhard-Stiftung Hösel. Dabei dreht sich alles um das Thema „Sicher unterwegs mit Pkw und Pedelec“.

Mobilität bedeutet für Seniorinnen und Senioren Unabhängigkeit, Lebensqualität und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Besonders seit Sperrung der S-Bahn-Strecke möchten viele ihr Auto nicht missen. Wer auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen ist, benötigt mehr Zeit, um sein Ziel zu erreichen. Einkäufe müssen getragen und auf manche Unternehmung muss mangels Verkehrsanbindung ganz verzichtet werden.

Auf der anderen Seite ist zu lesen, dass die Unfallzahlen gerade bei älteren Verkehrsteilnehmern steigen. Das sorgt bei Älteren für ein verständliches Dilemma: Niemand möchte sich und andere in Gefahr bringen, aber jeder gerne unabhängig und flexibel sein.

Deshalb verzichten gerade ältere Menschen nicht auf ihr Auto. Pedelecs als Ersatz fürs Fahrrad erfreuen sich gerade bei Senioren wachsender Beliebtheit. Mit den Verkaufszahlen sind aber auch die Unfallzahlen kräftig gestiegen. Denn durch die höhere Geschwindigkeit und das größere Gewicht ist das Fahrverhalten eines Pedelecs anders als beim Fahrrad und sollte geübt werden, um Unfälle zu vermeiden.

Kurse für den sicheren Umgang mit einem Pedelec wurden bisher nur in Mettmann und in

Ratingen-Mitte angeboten. Um auch Senioren und Seniorinnen aus dem Quartier die Möglichkeit zu bieten, in der Nähe ihres Zuhauses einen **Pedelec-Lehrgang** zu besuchen, wird unter der Leitung von Michael Gertler von der Kreisverkehrswacht Mettmann, am **13. August** (14 Uhr) in Hösel

auf dem Parkplatz des Sportplatzes des SV Hösel ein solcher angeboten. Dabei werden der richtige Umgang und das Fahrverhalten mit dem eigenen Pedelec unter fachkundiger Anleitung in einer kleinen Gruppe geübt. Zur eigenen Sicherheit ist dabei das Tragen eines Fahrradhelms Pflicht.

— Anzeige —



Zander Immobilien

van Waasen & Zander

Wir. Für Sie. Vor Ort.

**Wir nehmen uns Zeit für Ihre
wohnliche Veränderung.**

Am 30. August 2025
begrüßen wir Sie herzlich
in unserem neu
gestalteten Verkaufsbüro
auf der Speestraße 27.



Erfahren Sie jetzt mehr über
unseren Senioren-Service +
mit www.wohn-alternativen.de
- einfach QR-Code scannen

Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos – eine vorherige Anmeldung in der Begegnungsstätte ist aber zwingend erforderlich.

Anfang September wird eine Pedelec-Tour in einer kleinen Gruppe angeboten, zu der auch die Kursteilnehmer eingeladen sind. Der genaue Termin und weitere Informationen sind in der Begegnungsstätte (Telefon 68 101) erhältlich.

An Pedelec- und Autofahrer richten sich die beiden Informationsveranstaltungen „**Verkehrstraining für Senioren**“, die am **15. und 19. August** (jeweils 10 Uhr) stattfinden. Die Fahrschule und der Erwerb des Führerscheines sind bei älteren Autofahrern schon zig Jahre her. Seitdem hat es zahlreiche Änderungen und

Neuerungen gegeben. Die Fahrlehrerin Dorothea Schönemann bringt das Wissen der Teilnehmer der Infoveranstaltungen auf den neuesten Stand und klärt über die Änderungen im Schilderwald und Neuerungen bei den Verkehrsregeln auf. Sie erläutert die Regelungen im Kreisverkehr und auf Spielstraßen, informiert über die Rettungsgasse und beantwortet Fragen. Außerdem gibt es Tipps zum defensiven und sicheren Fahren und zur Unfallvermeidung.

Wer eine bessere Einschätzung seines Fahrverhaltens oder das gezielte Üben überfordernder Verkehrssituationen wünscht, kann bei der Fahrlehrerin auch eine so genannte Rückmeldefahrt buchen. Dabei wird

vorher besprochen, zu welchen Fahrsituationen eine Rückmeldung gewünscht ist bzw. was geübt werden soll. Danach fährt der Senior oder die Seniorin im eigenen Auto – die Fahrlehrerin ist dabei beobachtende Beifahrerin. Anschließend wird die Fahrt besprochen und die Fahrlehrerin gibt ein Feedback und Tipps, was verbessert werden kann. Es können auf Wunsch auch zusätzliche Übungsstunden gebucht werden, um die Fahrfähigkeiten durch gezieltes Üben zu verbessern.

Zum Abschluss der Reihe gibt es am **26. August** (10 Uhr) einen Vortrag der Fahrlehrerin zum Thema „**E-Mobilität und Fahrsistenzsysteme**“. Auch hier ist eine Anmeldung zwingend (sj)

Auto: Veraltete Gurtsysteme als Risiko

Mit dem Alter steigt das Risiko, im Straßenverkehr verletzt zu werden. Einer Untersuchung zufolge ist es bei Autoinsassen der Altersgruppe 50 plus bis zu dreieinhalbmal so hoch wie bei den Jüngeren. Das hat eine Studie der Unfallforschung der Versicherer (UDV) ergeben. „Alle schweren Crashkonstellationen sind für Insassen jenseits der Fünfzig deut-

lich gefährlicher“, betonte Leiterin Kirstin Zeidler in Münster.

Die UDV hatte untersucht, wie stark etwa Alter, Geschlecht und Körpergröße von Insassen die Verletzungsschwere bei Unfällen beeinflussen. Zwar würden Autos immer sicherer und lediglich rund 14 Prozent der verunglückten über 50-Jährigen Insassen verletztten sich mäßig schwer bis

kritisch. Zu bemängeln sei aber, dass sich Gurte und Airbags wenig weiterentwickelt hätten und für die wachsende ältere Gruppe „nicht ideal“ seien.

Solche Rückhaltesysteme arbeiten meist mit maximaler Intensität und unabhängig von Unfallschwere oder Alter der Insassen. Dabei würden Kräfte entwickelt, die bei Älteren schneller zu schweren Brustkorbverletzungen führten, „weil Knochen brüchiger und die Muskulatur schwächer“ seien. Besser seien „adaptive“ Rückhaltesysteme: Je nach Crashszenario üben diese nur so viel Kraft wie nötig zum Schutz der Insassen aus. Die seit über 30 Jahren gebräuchlichen Crashtest-Dummys würden die alternde Bevölkerung nicht ausreichend abbilden, kritisiert die Expertin.

— Anzeige —

Ihre mobile Physiotherapeutin in Lintorf & Umgebung



STEPHANIE WIGLINGHOFF B. SC.

Staatl. anerkannte Physiotherapeutin
Heilpraktikerin für Physiotherapie

Tel. 02102 - 73 98 354

Mobil 0152 - 26 22 45 46

info@physio-angerland.de
www.physio-angerland.de

Jetzt anrufen und Termin vereinbaren!

Mobile Privatpraxis

Widerstand beginnt im Kopf

Großes Interesse an Selbstverteidigungskursen in den Seniorentreffs.

Er sieht ganz unscheinbar aus, wie ein schwarzer Stift. Und doch kann er ein hilfreiches Mittel sein, um sich gegen körperliche Angriffe wehren zu können: Die Rede ist von dem Kubotan. Das ist ein kleines, handliches Verteidigungsinstrument, das als Schlüsselanhänger mitgenommen werden kann. Gelernt haben dies die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Selbstverteidigungskursen, die in den vergangenen Wochen in den Begegnungsstätten Süd, West und auch in Mitte stattgefunden haben.

„Es fühlt sich schon gut an, so ein Ding in der Hand zu halten, wenn ich am Abend unterwegs bin. Es gibt mir ein wenig Sicherheit“, sagte eine der Teilnehmerinnen. „Ob ich mich dann wirklich wehren kann, wenn mich jemand angreift, weiß ich nicht – aber mit mehr Selbstbewusstsein wächst bestimmt auch meine Kraft.“

Die Selbstverteidigungskurse für Ältere waren Teil einer Projektreihe zur Seniorensicherheit. In Gruppen mit jeweils rund 20 Personen übten die „Best-Agers“ mit dem erfahrenen Referenten Jürgen „Jojo“ Wiediger vom TV Ratingen, ihre Fähigkeiten im Umgang mit brenzligen Situationen zu verbessern. Wiediger blickt auf 50 Jahre Erfahrung als Trainer zurück und trägt zwei schwarze Gürtel in zwei Kampfsportarten.

Die Kurse begannen mit einer wichtigen Erkenntnis: „Alles passiert erst mal im Kopf“, referierte der Kursleiter. Es ginge vor allem darum, die Abläufe zu verinnerlichen und im Ernstfall schnell und

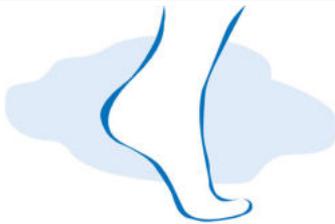


Abstand halten, Angriffe abwehren – mit praktischen Übungen lernten die Teilnehmer, sich zu behaupten. Foto: M. Schröder

richtig zu reagieren. Dabei wurde viel ausprobiert, gelacht und auch über eigene Erfahrungen gesprochen. „Man muss die Abläufe üben, damit sie im Ernstfall automatisch kommen“, sagte eine

Teilnehmerin, die bereits einige brenzlige Situationen erlebt hat. „Es war sehr anschaulich, wie der Kursleiter uns einige Grundregeln vermittelt hat, das werde ich so schnell nicht vergessen.“

— Anzeige —



podologische Fachpraxis
„wie auf Wolken“
Heike von Itter

Bahnstraße 25
40878 Ratingen

Tel: 02102 /7324 777
www.podologie-vonitter.de

...wie auf Wolken!
Im Einsatz für Ihre Fußgesundheits

Auch die Verhältnismäßigkeit der Verteidigung wurde thematisiert. „Wenn mich jemand anfasst, kann ich das abwehren, muss - und darf - demjenigen aber nicht gleich das Auge ausstechen“, erkannte ein Teilnehmer. Selber laut werden wurde ebenfalls als eine effektive Methode geübt, um in einer Gefahrensituation Aufmerksamkeit zu erregen oder einen Angreifer in die Flucht zu schlagen. „Das ist ja auch gar nicht so einfach, mich zu trauen, laut zu rufen. Gut, dass wir das hier mal ausprobieren – dann kann ich es im Notfall hoffentlich auch.“

Im Mehrgenerationentreff Tiefenbroich steht die Projektreihe zur Seniorensicherheit noch aus. Hier werden die Seniorinnen und Senioren mit Jugendlichen aus dem Jugendtreff Phoenix gemeinsam trainieren. „Wir hoffen, dass so gleichzeitig auch das Verständnis für die jeweils andere Generation gefördert wird“, sagt Treff-Leiterin Barbara Buscher-Sander.

* * * * *

— Anzeige —



In den Selbstverteidigungskursen lernten die Teilnehmenden auch den Umgang mit einem Kubotan. Foto: Stadt Ratingen

Unsere Autorin hat es sich nicht nehmen lassen und sich für den Kurs im Treff Süd, für den sie auch als Ansprechpartnerin seitens des Seniorenrates zuständig ist, angemeldet. „Insgesamt standen drei Projektstage zur Verfügung, um sich unter Anleitung von Jojo Wiediger mit dem Thema Selbstverteidigung vertraut zu machen.“ Mit dem Mix aus wichtigen Informationen und praktischen Übungen

hat er den Teilnehmenden Mut gemacht: Auch im reiferen Alter ist es nicht zu spät, sich mit dem Thema Selbstverteidigung zu beschäftigen. Was haben wir nun gelernt:

- Selbstverteidigung ist Selbstschutz!
- Solange man stehen kann, ist man auf der sicheren Seite. Es ist wichtig zu verhindern, dass man fällt und am Boden liegt.

Ihr Spezialist für präzises Hören!

Wir sind gerne für Sie da!

- kostenloser Hörtest
- kostenlose individuelle Beratung
- kostenloses Probetragen
- Hersteller unabhängig
- Batterien, Zubehör und Signalanlagen
- individuell angepasster Schwimm- und Gehörschutz
- modernste Anpasstechnik
- Spezialist für Im-Ohr-Systeme
- Berater für Cochlea Implantate
- Radar Hörtest
- Hausbesuche nach Vereinbarung
- surround Router (Hörerlebnis Anpassung)

*Fulvio Lorenzo
Platzmann Inhaber &
Hörakustikmeister
freut sich auf Sie!*



Inhabergeführter Meisterbetrieb

HÖRAKUSTIK
Platzmann



Am Alten Steinhaus 4 (Eingang Steinhausgäßchen)
40878 RATINGEN | Telefon: 02102 5579171
info@hoerakustik-platzmann.de | www.hoerakustik-platzmann.de

- Wichtig ist zu versuchen, möglichst wenig Schläge und Ähnliches abzubekommen.
- Möglichst viel Abstand zwischen sich und dem Angreifer halten.
- Erlaubt ist alles, was der eigenen Verteidigung nützt: von der flachen Hand, der Faust bis hin zum Stock, Schirm oder Gürtel
- Sehr wichtig ist, Aufmerksamkeit zu erregen, damit Hilfe kommt – etwa laut schreien.
- Vor allem bei mehreren Angreifern ist es hilfreich, eine Wand hinter sich zu haben, die Schutz von hinten bietet. Gegebenenfalls schnell zu einer Wand zu laufen und sich dann mit dem Rücken zu ihr davor zu stellen.
- Bei Angriffen ist es wichtig, den eigenen Kopf etwa mit den eigenen Armen zu schützen.

Mein Fazit: Das Üben der verschiedenen Grifftechniken, die Verwendung von Gegenständen wie den Schirm zur Abwehr, und auch die Übungen, wie man am besten den Kopf schützt, haben ein gutes Gefühl vermittelt. Ich denke, nicht nur ich habe nun mehr Selbstvertrauen für den Fall des Falles – der aber hoffentlich nie eintreten wird.“ (AB/Red)

Drei Fragen an... ... Martina Schröder, Leiterin des Seniorentreffs Süd

1. Wie ist die Idee entstanden?

Die Idee, einen Selbstverteidigungskurs für Senioren in unseren Treffs anzubieten, entstand aus dem Wunsch, die Sicherheit und das Selbstvertrauen der Älteren zu stärken. Viele Senioren möchten aktiv und unabhängig



Auch ein Schirm oder Stock können bei der Selbstverteidigung nützlich sein, lernten die Seniorinnen und Senioren in dem Kurs. Foto: M. Schröder

bleiben, doch manchmal sorgen sie sich um ihre Sicherheit im Alltag. Dabei wurde erkannt, dass einfache, auf Senioren abgestimmte Selbstverteidigungstechniken nicht nur helfen können, sich in unangenehmen Situationen besser zu schützen, sondern auch das Selbst-

bewusstsein und die Lebensfreude fördern. Die Idee wurde zudem durch regelmäßige Gespräche mit unseren Besuchern inspiriert, die die Bedeutung betonten, in der vertrauten Umgebung Sicherheit erleben zu wollen. Der Kurs sollte eine angenehme, unterstützende At-

— Anzeige —

Termine jetzt auch online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.

Servicenummer:
02 102 70070-80
www.johanniter.de/bergischesland

JOHANNITER

mosphäre bieten, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, auch ihre Körpersprache zu nutzen, Gefahren frühzeitig zu erkennen und im Notfall ruhig und effektiv zu reagieren. So entstand die Idee, diesen Kurs in unseren Seniorentreffs anzubieten – um gemeinsam aktiv zu werden, Spaß zu haben und sich im Alltag sicherer zu fühlen.

2. Es gab ja seitens der Seniorinnen und Senioren ein großes Interesse. Was waren die Hauptmotive, sich für das Projekt anzumelden?

Die Seniorinnen und Senioren zeigten großes Interesse an dem Projekt, weil sie sich mehr Sicherheit und Selbstvertrauen im Alltag wünschen. Viele von ihnen

möchten lernen, sich in brenzligen Situationen besser verteidigen zu können, um sich wohler und unabhängiger zu fühlen. Außerdem war es ihnen wichtig, aktiv zu bleiben, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam positive Erfahrungen zu machen. Das Projekt bot ihnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu stärken und gleichzeitig Spaß zu haben.

3. Welches Fazit ziehen Sie nach dieser Veranstaltung?

Es war eine wunderbare Gelegenheit, um gemeinsam positive Erfahrungen zu sammeln und das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken. Es war schön zu sehen, wie engagiert und motiviert alle dabei waren, neue Fähigkeiten

zu erlernen und sich aktiv mit anderen auszutauschen. Die Atmosphäre war von gegenseitigem Respekt, Freude und einem echten Gemeinschaftsgefühl geprägt. Solche Veranstaltungen tragen dazu bei, das Gefühl von Unabhängigkeit und Wohlbefinden zu fördern, und zeigen, wie wichtig es ist, sich regelmäßig Zeit für sich selbst und soziale Kontakte zu nehmen. Insgesamt war es eine bereichernde Erfahrung, die hoffentlich noch viele positive Impulse für den Alltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit sich bringt. Für mich als Leiterin ist es ein besonderer Höhepunkt zu erleben, wie so ein Projekt angenommen wird und genau den Nerv trifft. (AB)

— Anzeige —



KANZLEI SCHNEIDER

Steuern | Recht | Beratung

Steuerliche, betriebswirtschaftliche und rechtliche
Beratung von Unternehmen, Gesellschaften,
Privatpersonen, Vereinen und Verbänden,
Testamentsvollstreckung, Nachlassabwicklung

Dipl.-Finw. Mechthilde Schneider vBP, StB
Dipl.-Kauffrau Sabine Schiffers StB
Dipl.-Sportw. Michael Schneider RA
Zertifizierter Testamentsvollstrecker (AGT)

www.kanzlei-schneider-rat.de

Mannesmann in St. Peter und Paul

Der Dachstuhl wurde mit Eisenröhren statt Holzbalken wieder aufgebaut.

Viele Teilnehmer an Kirchenführungen in St. Peter und Paul gehen mit mir hoch auf den Turm aus dem 13. Jahrhundert. Es beginnt in der unteren Turmkapelle, wo zunächst der Taufstein von 1635 aus „Ratinger Marmor“ besondere Beachtung findet, wie auch die Kreuzigungsgruppe aus dem 15. Jahrhundert und das St. Michaelsfenster aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Dann geht der Weg nach oben, entweder über die mittelalterliche Treppe, die zwischen der Außen- und Innenwand hochgeht und damit die Stärke der Wände des Turmes erfahrbar macht. Ein anderer Weg führt über eine Wendeltreppe aus dem 19. Jahrhundert und endet entweder auf der Orgelbühne oder nach einer Biegung in der Michaelskapelle. Sie ist ein Ort mit einer reichen Geschichte. Es ist ein Ort des Gebetes, der früher durch ein Fenster mit der Kirche verbunden war. Hier hat zeitweise der Richter Urteile gefällt. Darum auch der Name „Michaelskapelle“, dessen Figur an der Wand genau dieses Thema aufgreift: nämlich zu richten und zu entscheiden über Gut und Böse.

Irgendwo hier im Raum stand in früheren Zeiten eine Kiste mit wichtigen Urkunden. Es ist der „Gründungsort“ des Stadtarchivs. Hier kam täglich der Wächter vorbei, um von hier oben in der Nacht die Stunden auszurufen oder aufzupassen, ob es irgendwo in der Stadt oder im Umland brannte und ob fremde Menschen sich der Stadt näherten. In Notzeiten war der Turm



Weil es nach dem Krieg kein Holz gab, wurde der durch Bomben zerstörte Dachstuhl von St. Peter und Paul mit Eisenröhren der Firma Mannesmann wieder aufgebaut. Foto: H. Müskens

mit seinen mehreren Etagen auch Zufluchtsort für die Menschen aus der Stadt, die hier Schutz vor Feinden und Notzeiten fanden.

Gehen wir noch höher, dann verlassen wir den Turm und

schaun auf das Gewölbe der Kirche, das man von hier ganz gut erkennen kann, nur in der umgekehrten Richtung. Hier unter dem Dach fällt eine Besonderheit auf. Ein Teil der Balken,



Vor 80 Jahren wurde der Bereich des Dachstuhls zwischen den Türmen beim Bombenangriff auf die Stadt völlig zerstört.

Fotos:
H. Müskens

die das Dach tragen, sind nicht aus Holz, wie man in einer mittelalterlichen Kirche annehmen könnte, sondern sie sind aus Eisen. Es sind eiserne Röhren. Und sie stammen von einer bekannten Firma: Mannesmann. Das ist eine spannende Geschichte und zugleich ein Zeitdokument.

Natürlich hatte die Kirche früher einen hölzernen Dachstuhl. Aber im März 1945 – also vor 80 Jahren – wurde die Stadt bombardiert. Zahlreiche Häuser der Innenstadt wurden dabei zerstört. So auch ein Teil von St. Peter und Paul – und zwar der Teil, der zwischen den drei Türmen

liegt. Die Sprengbomben hatten das gesamte Dach getroffen und das Gewölbe zum Einsturz gebracht. Nach dem Angriff sah es im Innern der Kirche furchtbar aus. Auf dem Boden lagen zersplitterte und verkohlte Dachbalken, Steine, Putz, Glasscherben und Bleireste aus den Fenstern, sowie ein Teil der Pfeifen der großen Orgel. Der östliche Teil der Kirche, die Seitenschiffe und der Chorraum mit dem Hochaltar waren davon verschont geblieben. Hier hatte nur eine Reihe von Brandbomben den Dachboden beschädigt. Die Brände konnten aber gelöscht werden. Durch das Löschwasser entstanden Schäden an der Wandbemalung der Kirche, auf die man später ganz verzichtete.

Schon bald nach dem Angriff wurde eine Trennmauer zwischen dem zerstörten und nicht-zerstörten Teil der Kirche hochgezogen, die bis 1948 den Raum prägte. Im westlichen Teil der Kirche zwischen den Türmen wurde schon bald aufgeräumt und mit dem Wiederaufbau begonnen.

So kam es zu der Idee, den neuen Dachstuhl aus Röhren der Fa. Mannesmann aufzubauen, vor allem, weil zu dem Zeitpunkt kein Holz zu bekommen war. Der Besucher heute ist erstaunt über dieses Zeitdokument der Nachkriegszeit, was er ja von außen nicht erkennen kann.

Der eiserne Dachstuhl ist vor einigen Jahren mit Blick auf seine Statik untersucht worden. Und man stellte seine Stabilität fest. Überlegungen, ihn durch einen hölzernen Dachstuhl wieder zu ersetzen, fielen damit weg. Eine bewegte Geschichte wird hier erkennbar: zunächst der eiserne Dachstuhl und dann der aus alter Zeit überkommene höl-

— Anzeige —

Ihr starker Partner vor Ort!
Für Sie, für Ratingen

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.



Mit Sicherheit verbunden
Malteser Hausnotruf

Jetzt anrufen und unverbindlich informieren:

 **0800 9966010** (gebührenfrei)

 [malteser-hausnotruf.de](https://www.malteser-hausnotruf.de)



Filigran und doch stabil: Die Statik des eisernen „Gebälks“ ist nach wie vor tadellos.

zerne Dachstuhl, der durch die Bomben nicht zerstört wurde.

Ein berühmtes Vorbild für einen eisernen Dachstuhl gibt es

im Kölner Dom, der im 19. Jahrhundert vollendet wurde. Es wurde in der riesigen Kirche auch ein Dachstuhl aus Eisen eingebaut – damals ein modernes Baumittel. Nach dem 2. Weltkrieg war der Gedanke an einen eisernen Dachstuhl in St. Peter und Paul eher aus der Not heraus geboren worden.

Die im Krieg zerstörten Dachbalken aus dem Mittelalter motivierten einen Ratinger Künstler dazu, aus diesem uralten Holz eine „Mutter mit Kind“ zu schnitzen. In der Zerstörung entsteht ein Zeichen für einen Neubeginn. Auch diese Skulptur findet man beim Besuch des Turmes. Zwei Zeugnisse, dass es weitergeht: der eiserne Dachstuhl und die Mutter mit ihrem Kind. (müs)



Aus einem zerstörten Dachbalken schnitzte ein Ratinger Künstler die Skulptur „Mutter mit Kind“.

— Anzeige —

Blumberg
SYSTEMPAPIERE

AUF DEM WEG ZUM KONZERT

Ob Konzert-, Kino- oder Parktickets, ob Haftetiketten, Thermo- oder Diagrammpapiere, ob Papiere für EKG, Ultraschall oder CTG, ob Tachoscheiben, Kassen-, Journal- oder Kreditkartenrollen, ob Apotheken- oder Tankstellenrollen - seit 1885 produzieren wir maßgeschneiderte Systempapiere für Handel und Industrie, Forschung und Entwicklung, Verkehrs- und Medizintechnik, Einrichtungen der Ver- und Entsorgung, Banken-, Kassen- und Wiegetechnik sowie Logistik und Behörden.

Alles geht. Sprechen Sie mit uns, wenn unser Papier erfolgreich für Sie arbeiten soll. Bei 270.000 verschiedenen Referenzartikeln findet sich auch für Ihr Papierproblem die richtige Lösung.

- Blumberg GmbH & Co. KG, Kalkumer Straße 46, 40885 Ratingen
Telefon 02102 3803-0, www.blumberg.de

Aktionen gegen Einsamkeit

Jonges verteilen Flyer, Referentin informiert Arbeitskreis.

Nach der Wahl des Seniorenrates hat sich auch die Arbeitsgruppe „Einsamkeit“ neu konstituiert und setzt damit die Arbeit fort aus der letzten Wahlperiode fort.

Besonders erfreulich ist, dass sich bereits einiges in Ratingen getan hat. Ganz aktuell gibt es eine Initiative des Heimatvereins „Ratinger Jonges“, die flächendeckend im ganzen Stadtgebiet Info-Flyer verteilen mit Kontaktmöglichkeiten für Einsame. Bei dieser Aktion „gemeinsam gegen einsam“ kooperieren die Jonges mit verschiedenen gemeinnützigen Vereinen und Gruppen in Ratingen – unter anderem Freiwilligenbörse, FORUM.Lotsenpunkt, St. Sebastiani-Bruderschaft, Stadtgarde Funken Rot Wiss, Sozialdienst katholischer Frauen, Caritasverband, Seniorenbegegnungsstätten. Auf den Flyern sind Adressen und E-Mail-Kontakte aufgeführt.

Auch die Politik wie die Stadtverwaltung haben sich des Themas „Einsamkeit“ angenommen. Der Arbeitskreis begrüßt es, dass es in Ratingen eine erhöhte Aufmerksamkeit für dieses Thema gibt. Aus der Politik kam der Antrag, in Ratingen einen Runden Tisch gegen Einsamkeit nach dem Vorbild Mettmanns ins Leben zu rufen. Die Stadtverwaltung ist nun dabei, diesen Antrag umzusetzen und hat hierzu einen Sachstandsbericht (Vorlage 132/2025).

In ihrer April-Sitzung hatte die Arbeitsgruppe „Einsamkeit“ als Referentin Kerstin Fischer von den Maltesern aus Köln zu Gast.

Ziele des Projektes sind die Reduzierung oder Prävention des Einsamkeitserlebens und der sozialen Isolation, möglichst langer zufriedener Verbleib in der Häuslichkeit, der Teilnahme am öffentlichen Leben und der Reduzierung von gesundheitlichen Risiken durch Einsamkeit oder sozialer Isolation.

Zu den gesellschaftlichen Zielen des Projektes gehören die Enttabuisierung des Themas Einsamkeit wie das Wecken eines gegenseitigen Verständnisses für die Lebenssituation in der jeweiligen Lebensphase.

Fischer berichtete, dass es noch ein weiteres Projekt gebe, bei dem die Gründe ermittelt werden, warum Menschen einsam werden und was sich Menschen wünschen.

Besonders beeindruckt hat das hohe ehrenamtliche Engagement, mit dem die Malteser den Menschen helfen und ohne das das Projekt in dieser Form nicht hätte durchgeführt werden können.

Der Arbeitskreis hat viele hilfreichen Anregungen mitgenommen, die auf ihre Machbarkeit bei uns hier vor Ort geprüft werden können.

Abschließend haben wir ein paar Hinweise, wenn Sie selbst von Einsamkeit betroffen sind:

Benötigen Sie einen Gesprächspartner?



Die Malteser sind im Projektbeirat des Kompetenznetzwerkes „Einsamkeit“ der Bundesregierung vertreten. Sie haben im Rahmen des Projektes „Miteinander – Für einander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ unter anderem mit der Stadt Bonn zusammen gearbeitet.

Dabei wurden dort präventive Hausbesuche durchgeführt – sofern die Menschen über 65 Jahre dies gewünscht hatten. Die Besuche erfolgten von geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern der Malteser. In den Gesprächen erhielten die Seniorinnen und Senioren eine Übersicht über alle Angebote im Quartier/ Stadtteil. Auf Wunsch wurde auch per Telefon der erste Kontakt zu dem Angebot hergestellt. Danach handelten die Senior*innen eigenständig, um die Angebote wahrzunehmen.

Die Referentin berichtete, dass die Malteser dabei mit anderen Trägern wie den Pflegediensten zusammen gearbeitet haben.

In Ratingen haben Sie die Möglichkeit, sich in den städtischen Begegnungsstätten, der Weißen Villa, beim Aktivtreff 60plus und der AWO-Angerland in Lintorf sowie der Begegnungsstätte der Geschwister-Gerhardt-Stiftung in Hösel umzuschauen und ins Gespräch zu kommen. Alternativ stehen Ihnen das FORUM.Lotsenpunkt auf der Düsseldorfer Straße, die verschiedenen Heimatvereine und die Kirchen mit ihren monatlichen Programmen zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, kostenlos Gesprächspartner per Telefon zu finden:

Silbernetz – das Netzwerk gegen Einsamkeit im Alter:

Telefon 0800 4 70 80 90 – täglich von 8 bis 22 Uhr, anonym.

Das besondere Angebot von „Silbernetz“: Sie können einen tiefer gehenden telefonischen Kontakt aufbauen, die Silbernetz-Freundschaft. Bei Interesse werden Sie mit Ehrenamtlichen vernetzt, die dann einmal pro Woche für ein persönliches Gespräch anrufen.

Telefonseelsorge:

Telefon 0800 111 0 111 und 0800 111 0 222 (anonym) – rund um die Uhr erreichbar, auch per Mail und Chat unter online.telefonseelsorge.de

Wenn sich das Gefühl der Einsamkeit bei Ihnen schon über sehr lange Zeit verfestigt hat und Sie sehr stark belastet, dann scheuen Sie sich nicht, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Das gilt insbesondere auch dann, wenn Sie Anzeichen einer Depression bei sich feststellen.

Für Fragen und Anregungen zum Thema Einsamkeit erreichen Sie den Seniorenrat unter der E-Mail-Adresse Seniorenrat-Einsamkeit@email.de (AB/Red)

Neue Kulturgruppe im MGT

In Gemeinsam kulturelle Angebote in Ratingen und Umgebung zu planen und zu unternehmen, darum geht es in einem neuen Angebot des Mehrgenerationentreffs (MGT) Tiefenbroich. Bereits seit Januar trifft sich die Gruppe regelmäßig, um Pläne zu schmieden und sich für Unternehmungen zu verabreden. So ging es zuletzt mit zehn Personen zum Oberschlesischen Landesmuseum, wo erst einmal lecker gefrühstückt wurde, um anschließend dem Vortrag „Vom Ei zur Kunst“ zuzuhören.

Auch weitere Ausflüge sind

schon verabredet. Im April besuchte man die Ausstellung „Farbe und Licht“ im Ratinger Museum, im Mai die Chagall-Ausstellung in Düsseldorf.

„Gemeinsam unterwegs sein und etwas erleben, das macht Freude und führt zu neuen Kontakten – und vielleicht entstehen so auch neue Freundschaften“, so die MGT-Leiterin Barbara Buscher-Sander. Sie hat dieses Projekt im Rahmen des Quartiersprojektes „Kultur im Stadtteil“ initiiert. Weitere Infos im Treff unter Telefon 550-5095.

— Anzeige —

Fußsprechstunde

von unseren Orthopädie-Techniker-Meistern

- Maß- und Schutzschuhversorgungen aller Art, auch für Diabetiker
- Sensomotorische Einlagenversorgungen



Anmeldung unter 0 21 59 - 69 74 90

oder ab sofort ganz einfach
Wunschtermin online buchen:



b

sanitätshaus brockers

orthopädie - technik & orthopädie - schuhtechnik



mehr Infos

Mülheimer Str. 37, Ratingen

Neues aus dem Seniorenrat

Ansprechpartner, Arbeitsgruppen, Termine

Wer ist wo Ansprechpartner? Wer ist in welchem Gremium vertreten? Wer wirkt in welcher Arbeitsgruppe mit? Auch im Seniorenrat ist das alles geregelt und festgelegt. Hier ein Überblick:

Begegnungsstätten	Ansprechpartner/in	Stellvertreter/in
Seniorenbegegnungsstätte Mitte	Herr Pollmann	Herr Meyer
Seniorenbegegnungsstätte Ost	Frau Brebeck	Frau Weidner-Hegenbarth
Seniorenbegegnungsstätte West	Frau Schmelter	Herr Fuhr
Seniorenbegegnungsstätte Tiefenbroich	Herr Baumfalk	Frau Schmelter
Seniorenbegegnungsstätte Süd	Frau Behrens	Frau Erkes
Seniorenbegegnungsstätte Eggerscheidt	Frau Behrens	Herr Achenbach
AWO Weiße Villa	Herr Pollmann	
AWO Angerland	Frau Behrens	Herr Achenbach
Geschwister-Gerhard-Stiftung Hösel	Frau Behrens	Herr Achenbach
Aktivtreff 60plus Lintorf	folgt	folgt

Auf Beschluss des Seniorenrates und in Abstimmung mit der Stadtverwaltung wird nach Absprache zwischen den Leiterinnen der Begegnungsstätten und dem jeweiligem Ansprechpartner des Seniorenrates in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames Frühstück angeboten. Es soll dem gegenseitigen Kennenlernen und Austausch dienen. Dabei werden auch Anliegen, Fragen und Anregungen entgegengenommen. Die konkreten Termine werden per Aushang in den jeweiligen Begegnungsstätten bekannt gegeben.

In Verbindung mit ausgewählten Themen hat der Seniorenrat den Beschluss gefasst, interne Arbeitsgruppen zu bilden und setzt damit eine bewährte Tradition aus den Vorjahren fort:

	Arbeitsgruppen des Seniorenrates
Einsamkeit	Frau Behrens (Vorsitz), Herr Baumfalk, Frau Brebeck, Frau Erkes, Frau Schmelter, Frau Weidner-Hegenbarth
Digitalisierung, neue Medien	Herr Pollmann (Vorsitz), Herr Achenbach, Frau Brebeck, Frau Hermann,
Seniorentag	Frau Behrens (Vorsitz), Herr Baumfalk, Frau Brebeck, Frau Erkes, Herr Grimm
Wohnen im Alter	Frau Schlefing (Vorsitz), Herr Pollmann

Der Seniorenrat ist in den Ausschüssen und Gremien des Rates mit beratender Stimme vertreten.

Der Seniorenrat überregional

Der Seniorenrat ist Mitglied der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen. Er hat dort die Möglichkeit, überregionale Themen wie zum Beispiel Rechtsanspruch der Altenhilfe per Antrag einzubringen, damit die Landesseniorenvertretung sie auf Landesebene klären kann. Auf der Mitgliederversammlung am 14. Mai wurde unter anderem beschlossen, dass die Landesseniorenvertretung sich für eine Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger*innen an Lichtsignalanlagen (Ampelschaltung) durch Anpassung der entsprechenden Richtlinien (RILSA) einsetzen soll.

Die Seniorenvertretungen im Kreis Mettmann tauschen sich über die zweimal jährlich stattfindenden Kreissenienkonferenzen zu Schwerpunktthemen aus. Am 10. April ging es um das Thema Einsamkeit.

Seniorentag 2025

Der Seniorentag wird aus organisatorischen Gründen in das Jahr 2026 verschoben. Der voraussichtliche Termin ist Sonntag, 28. Juni 2026.

Niemals Karte und PIN herausgeben

Polizei warnt verstärkt vor Anrufen falscher Bankmitarbeiter.

Die miesen Tricks sind mittlerweile weithin bekannt, und dennoch haben Kriminelle immer wieder Erfolg mit Schockanrufen, mit Telefonaten von „falschen Polizeibeamten“ und gefälschten WhatsApp-Nachrichten, mit denen Senior*innen um hohe Geldbeträge, Gold oder wertvollen Schmuck gebracht werden. Es vergeht keine Woche, in der die Polizei im Kreis Mettmann nicht von solchen Fällen berichtet und ihre Warnhinweise erneuert.

Derzeit kommt es in Ratingen und im Kreisgebiet verstärkt zu betrügerischen Anrufen angeblicher Bankangestellter. In den vergangenen Wochen wurden mehrfach Seniorinnen und Senioren Opfer dieser Betrüger. So erhielt eine 100-Jährige den Anruf eines Mannes, der sich als Mitarbeiter ihrer Bank ausgab. Er teilte der Seniorin mit, verdächtige Kontobewegungen und Unstimmigkeiten auf ihrem Girokonto festgestellt zu haben. Um weiteren finanziellen Schaden abzuwenden, bot der vermeintliche Bankmitarbeiter der Dame an, einen Kollegen vorbeizuschicken, der die Bankkarte der Frau überprüft und gegebenenfalls austauscht. Kurz darauf erschien tatsächlich ein Mann an der Wohnanschrift der Frau in Lintorf, wo er nicht nur die Geldkarte entgegennahm, sondern auch ihre PIN.

Nachdem der Mann die Wohnung verlassen hatte, rief die Seniorin ihren Enkel an, wodurch der Schwindel aufflog. Die alarmierte Polizei musste jedoch feststellen, dass die Betrüger be-

reits 2000 Euro vom Konto der Frau abgebucht hatten.

Mit der gleichen Masche wurde eine 87-Jährige um einen fünfstelligen Betrag gebracht. Auch hier hatte ein vermeintlicher Bankmitarbeiter angerufen und von „ungewöhnlichen Kontobewegungen“ berichtet. Deshalb müsse ein weiterer Bankmitarbeiter die Debitkarte der Seniorin zur Prüfung abholen. Kurze Zeit später übergab die 87-Jährige die Karte samt PIN einem Mann („gepflegtes Erscheinungsbild“) an ihrer Haustür. Später wurde die Seniorin misstrauisch und ging mit ihrer Tochter zur Bank – zu spät: Es war bereits ein



Foto: Polizei

fünfstelliger Betrag abgehoben worden.

Gerade noch mal gut gegangen ist es für eine 89-Jährige, die ebenfalls von einem falschen Bankmitarbeiter angerufen wurde. Er täuschte vor, er müsse Kontoauszüge der Seniorin mit den ihm vorliegenden Daten abgleichen. Als die Seniorin vorschlug, diesen Vorgang in der Bankfiliale durchzuführen, bot ihr der Anrufer den Besuch eines

— Anzeige —

Bewegung heilt Ich helfe Ihnen dabei



Bequem zu Hause
Privat, Selbstzahler & alle Kassen



Mobile Physiotherapie Saskia Reuter



Kontakt

Telefon: 0177/8478895
www.physiomobilratingen.de
E-Mail: physiomobilratingen@gmx.de

**Auflegen
ist sicher!**



**ACHTUNG: HIER
SPRICHT NICHT
DIE POLIZEI.**

**Auflegen
ist nicht unhöflich!**



angeblichen Mitarbeiters an. Dieser erschien kurz darauf und gab an, die Bankkarte und die PIN überprüfen zu müssen. Die Raterin handigte ihm die Karte zur Prüfung vor Ort aus und teilte ihre PIN mit. Danach verließ der falsche Bankangestellte die Wohnung. Später stellte die 89-Jährige fest, dass ihre EC-Karte entwendet wurde. Sie informierte richtigerweise die Polizei. Die Bankkarte wurde umgehend gesperrt, wodurch ein Schaden verhindert werden konnte.

Gut ausgegangen ist auch der Fall eines 79-Jährigen, der von einem vermeintlichen

Bankmitarbeiter wegen einer angeblichen Prüfung von Kontobewegungen dazu gebracht wurde, mehrere Überweisungen in mittlerer fünfstelliger Höhe zu tätigen. Glücklicherweise meldete der misstrauisch gewordene Senior die Tat zeitnah der Polizei und einem ihm persönlich be-

kannten Mitarbeiter der Bank. Obwohl es Sonntag war, konnte die alarmierte Filialleiterin die Rückbuchung der Gelder erreichen und hohen Schaden noch vereiteln.

Die Polizei rät: Seien Sie immer skeptisch, wenn

Sie Anrufe oder Nachrichten von unbekanntem Nummern erhalten, in denen Sie nach Bankdaten, Geld oder Schmuck gefragt werden. Geben Sie unter keinen Umständen Ihre Bankdaten oder auch Ihre girocard an Dritte heraus. Legen Sie einfach auf und machen Sie keine Angaben! (JD)

— Anzeige —

Körperkundig

Fußkundig

WIR BIETEN INDIVIDUELLE THERAPIEN FÜR:

 **Beschwerden und Verletzungen**

 **Rückenschmerzen**

 **Diabetischen Fußpflege**

**KASSENZULASSUNG
+
HAUSBESUCHE**

▼ PODOLOGIE

▼ ERGOTHERAPIE

▼ PHYSIOTHERAPIE

▼ GERÄTETRAINING





Düsseldorfer Straße 52 c
40878 Ratingen
Tel.: 02102 / 92 92 646

Rosenstraße 37
40882 Ratingen
Tel.: 02102 / 84 54 50

info@fusskundig.de

Aus Ernas Sicht

Sommer, Sonne und Vorboten des Stadtjubiläums

Habt Ihr auch das Gefühl, dass wir schon Sommer haben? Der beginnt jedoch in diesem Jahr erst am 21. Juni. Jedoch, wenn ich mir die Temperaturen der letzten Tage ansehe, meine ich, dass er sich um einen Monat vertan hat. Alles grünt und blüht, morgens ist es noch angenehm frisch, sodass es für mich eine Freude ist, den Tagesanfang auf meinem Balkon zu genießen. So könnte es bleiben. Doch verkünden die Wetterfrösche, dass wir ab Juni den heißesten Sommer seit vielen Jahren haben werden. So schön dies für manche Sonnenanbeter*innen ist, bedeutet

dies für uns Oldies Gefahren, die wir ernst nehmen müssen. Dazu gehören Sonnenbrand, Hitzschlag, Kreislaufprobleme und Unwohlsein. Also sucht den Schatten, bedeckt Eure Haut und besonders den Kopf. Sonnenschutzcreme mit einem hohen Lichtschutzfaktor. Und ganz wichtig ist: Viel trinken, um den Wasserverlust, der durch das vermehrte Schwitzen entsteht, auszugleichen. Ich stelle mir immer morgens drei Flaschen Wasser hin, die abends leer sein müssen. Natürlich gibt es noch viele Tipps, wie wir uns die Hitze erträglich gestalten können. Darü-

ber werden die Medien sicherlich ausführlich berichten. Vielleicht kommt es ja ganz anders. In der nächste Ausgabe werde ich darüber berichten.

Derweil fahre ich mit meinem Elektrodrahtesel bei frischem Wind durch unsere schöne Stadt. Dabei fällt mir auf, dass unser Marktbrunnen schon einige Zeit eingezäunt ist. Das interessiert mich natürlich, ich frage nach und erhalte die Lösung. „Die Rätiger Fußgängerzone wird für das Jubiläumsjahr 2026 technisch und gestalterisch aufgewertet. Die obere Oberstraße und die Düsseldorfer Straße erhalten

— Anzeige —

Nur 3 Schritte zur
bestmöglichen
ambulanten Pflege:



PFLEGEUNION
Ambulant sicher versorgt

- ✚ Kontaktaufnahme
- ✚ Kostenlose unverbindliche Beratung
- ✚ Wunschleistungen buchen

☎ 02102 -
1016295



www.die-pflegeunion.de

„Sehr gut“ 1.0

MDK Qualitätsprüfungen seit
2011 durchgehend „sehr gut“



Pflegeunion Ratingen GmbH · Lise-Meitner-Straße 4 · 40878 Ratingen

neues Pflaster, die Technik am Marktplatz wird runderneuert.“ Es tut sich was, Ratingen macht sich hübsch zum Stadtjubiläum.

Apropos Stadtjubiläum. Als ich mal wieder mit meinem Laptop auf dem Balkon saß, habe ich mir die neue Homepage der Stadt Ratingen angesehen (www.stadt-ratingen.de). Alle Achtung, da haben sich die Gestalter*innen etwas sehr Gutes einfallen lassen. Übersichtlich, informativ und alles leicht zu finden. Ich gab also „Stadtjubiläum“ ein und landete auf der Seite www.750jahreratingen.de: „750 Jahre Ratingen. Lasst uns feiern“. Hier findet Ihr alle Informationen zum Stadtjubiläum, auch einen Terminkalender, der Eure Planungen für das kommende Jahr erheblich

erleichtert. Natürlich weiß ich, dass nicht alle einen Computer mit Internetzugang haben, fragt also Eure Kinder und Enkel, die werden zusammen mit Euch bestimmt gerne surfen, um Neues über Ratingen entdecken zu können.

Es gibt Termine, die in greifbarer Nähe liegen und aus meiner Sicht sehr interessant sind: Die „Woche des Rater Ehrenamtes“ feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Höhepunkt wird auch wieder die „Meile des Ehrenamtes“ sein. Die Termine findet Ihr in einem besonderen Beitrag in unserer Zeitung. Es wird auch das letzte Mal sein, dass Erhard Raßloff, nach 20 Jahren für diese Veranstaltung verantwortlich sein wird. Zeit-

gleich ist es auch das letzte Mal, dass unser Bürgermeister Klaus Pesch die Schirmherrschaft über das Rater Ehrenamt abgibt. Aus sicherer Quelle weiß ich, dass sowohl Pesch als auch Raßloff dem Rater Ehrenamt aktiv erhalten bleiben.

Und denkt daran: Am Sonntag, 14. September, ist Kommunalwahl! Macht von Eurem Wahlrecht Gebrauch und nutzt die Möglichkeit der Briefwahl.

Ich wünsche Euch und Euren Lieben eine gute Sommerzeit.

Eure Erna

Habt Ihr Anregungen oder Fragen? Dann schreibt mir bitte: aus-unserer-sicht@gmx.de

— Anzeige —



AUFSTEIGEN UND ABFAHREN

Werden Sie mobil
mit dem stabilen

MoVi[~]

zum Stehen
oder Sitzen

www.tuenkersscooter.de

 **TÜNKERS**[®]
Erfindergeist serienmäßig.

Wer weiß es?

1. In welchem Land war Imelda Marcos bis 1986 die First Lady?

- A: Peru
- B: Argentinien
- C: Sri Lanka
- D: Philippinen

2. Welchen Saft liefert die Frucht der Purpurgrenadilla?

- A: Mangosaft
- B: Pfirsichsaft
- C: Maracujasaft
- D: Orangensaft

3. Welche namhafte Persönlichkeit stammt wie Michael Schumacher aus Kerpen??

- A: Konrad Adenauer
- B: Willy Millowitsch
- C: Adolf Kolping
- D: Max Plank

4. Welches Doldengewächs wird auch Wanzendill genannt?

- A: Pastinake
- B: Safran
- C: Ingwer
- D: Koriander

5. Wie viel Bier nehmen Engländer mit einem Pint zu sich??

- A: 1,15 Liter
- B: 0,56 Liter
- C: 0,336 Liter
- D: 1,54 Liter

6. In welchem Film hatte Ex-Beatle George Harrison einen Auftritt?

- A: Blues Brothers
- B: Das Leben des Brian
- C: Easy Rider
- D: Blade Runner

7. Bei welcher Oper ist die Titelfigur am Ende noch am Leben?

- A: Madame Butterfly
- B: Turandot
- C: Tosca
- D: La Traviata

Auflösung nächste Seite

						1	9	8
9			6	8	7			
2		3	1					
						8	4	9
6	9	7						1
			5	1				
3				4	2			
7	4	1						
						4	6	7

mit freundlicher Unterstützung von www.sudoku-aktuell.de

	24	23		21	8	25		18	6
8			24				4		
16			11				12		
			19				22		
25					21				
	10			20				14	
		6				11			
	30	10				9			
26					17				
				10					
11				4			7	16	
			35						
7				17					
			11			8			
13									

4	7	6	2	5	3	1	9	8
9	1	5	6	8	7	3	2	4
2	8	3	1	9	4	7	5	6
1	5	2	3	7	6	8	4	9
6	9	7	4	2	8	5	3	1
8	3	4	5	1	9	6	7	2
3	6	8	7	4	2	9	1	5
7	4	1	9	6	5	2	8	3
5	2	9	8	3	1	4	6	7

	24	23		21	8	25		18	6
8	7	1	24	9	7	8	4	3	1
16	9	7	11	8	1	2	12	9	3
25	8	6	7	4	21	9	4	6	2
	10	9	1	9	20	9	6	5	
	30	10	2	1	3	9	11	6	5
26	7	2	9	8	17	10	1	7	9
11	8	3		17	4	1	3	7	16
7	6	1	35	8	7	5	6	9	
13	9	4	11	9	2	8	1	7	

Lösungen

- 1 D (Philippinen)
- 2 C (Maracuja)
- 3 C (Adolf Kolping)
- 4 D (Koriander)
- 5 B (0,56 Liter)
- 6 B (Das Leben des Brian)
- 7 B (Turandot)

— Anzeige —

TESTSIEGER

Stiftung Warentest **GUT (2,0)**
TOPRO Troja 2G Premium

test
 Im Test:
 12 Rollatoren,
 davon 2 mit
 GUT (2,0)
 Ausgabe 3/2019
 www.test.de

19YS65

HÖFGES
KOCH
 Ratinger Sanitätshaus

Machen Sie die
 Probefahrt!



Gratis Rollator - Sicherheitscheck
 Bremsen, Griffhöhe, Funktionskontrolle
 und Tipps für ein besseres Handling

Sanitätshaus Höfges & Koch
 Calor - Emag - Str. 5 40878 Ratingen Tel. 02102 - 22144
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Samstag 9⁰⁰ - 13⁰⁰

20. Mal: „Woche des Ehrenamtes“

Orgachef Erhard Raßloff gibt seinen Posten in jüngere Hände.

Hier berichten wir regelmäßig über die Angebote der Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen, die für alle ehrenamtlich Engagierten und die an einem Ehrenamt Interessierten monatlich organisiert werden. Dies ist wichtig, da das Ehrenamt das Rückgrat unserer Gesellschaft ist und gut gepflegt werden muss. Ein besonderes Highlight ist seit 20 Jahren die „Woche des Ehrenamtes in Ratingen“, die auch zu Coronazeiten ohne Unterbrechung stattfinden konnte. Auch das diesjährige Programm bietet jede Menge Informationen rund ums Ehrenamt und Möglichkeiten, sich kennenzulernen und auszutauschen.

Das Jubiläum bedeutet aber auch, Abschied zu nehmen: Bürgermeister Klaus Pesch, der über

viele Jahre die Schirmherrschaft über das Ehrenamt in Ratingen innehatte, tritt bei der Bürgermeisterwahl im September nicht mehr an. Auch Erhard Raßloff, der „Botschafter des Rater Ehrenamtes“, der mit seinem Team die 20 „Wochen des Ehrenamtes“ organisiert hat, will kürzer treten und hat seinen Posten als stellvertretender Vorsitzender der „Börse“ abgegeben. „Ich werde die Hände nicht in den Schoß legen und der ‚Börse‘ mit Rat und Tat zu Seite stehen“, sagte Raßloff bei einer seiner Verabschiedung und dankte allen, die ihn während seiner Tätigkeit unterstützt habe. „Allein kann man diese wichtige Aufgabe nicht erfüllen. Es braucht immer ein Miteinander.“

Für diese kostenfreien Veran-

staltungen ist eine Anmeldung unter engagement@freiwilligenboerse-ratingen.de erforderlich.

Das gesamte Programm 2025 kann unter www.freiwilligenboerse-ratingen.de und www.ehrenamt-ratingen.de immer aktuell angesehen werden. Über die Homepage der „Börse“ können problemlos Anmeldungen vorgenommen werden.

► **Sprechstunden:**

montags – dienstags – mittwochs von 10.00 – 12.00 Uhr und donnerstags von 16.00 – 18.00 Uhr, sowie nach Terminvereinbarung

► **Kontakt:**

Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen im Treffpunkt Ehrenamt, Brückstraße 1, Telefon 559 55 51, Mail: info@freiwilligenboerse-ratingen.de

10.07.2025 Do	17.00 - 19.00	Vorsicht Falle! – Betrug, Abzocke und Co. Fachleute informieren über aktuelle Fälle und geben Verhaltenshinweise	Städt. Begegnungsstätte Ratingen Ost, Carl-Zöllig-Straße 55
12.09.2025 Fr	18.00 – 19.00	Ökumenische Andacht zur Eröffnung der 20. Woche des Ehrenamtes in Ratingen	Pfarrkirche St. Peter und Paul
13.09.2025 Sa	18.00 – 19.00	20. Meile des Ehrenamtes in Ratingen Das Rater Ehrenamt stellt sich vor, knüpft Kontakte und beantwortet Fragen	Innenstadt Ratingen Mitte, Minoritenstraße und Rathausvorplatz
15.09.2025 Mo	17.00 – 19.00	Aktuelles aus dem Vereins- und Steuerrecht: Informationen von Rechtsanwalt Michael Röcken (VHS in Zusammenarbeit mit der M.FWBR)	Minoritenkloster, Lintorfer Str. 3, Raum 104, Kurs Nr. X 3500
16.09.2025 Di	17.00 – 19.00	CSR - Soziales unternehmerisches Engagement – Firmen engagieren sich in und für gemeinnützige Einrichtungen	Städt. Begegnungsstätte Ratingen Ost, Carl-Zöllig-Straße 55
18.09.2025 Do.	17.00 - 19.00	Das Ehrenamt in Ratingen Engagierte Ehrenamtler*innen berichten und diskutieren (Podiumsdiskussion)	Städt. Begegnungsstätte Ratingen Ost, Carl-Zöllig-Straße 55

Spaß für Jung und Alt am Blauen See

„Das Dschungelbuch – ein Spaß für Jung und Alt: Die Kultgeschichte über Freundschaft, Vertrauen und auch Liebe ist wie gemacht für die Naturbühne Blauer See. In diesem Sommer bietet TheaterConcept ein Familien-Erlebnis mit viel Spaß, Unterhaltung, Spannung und neuem Klang.

Das kleine Menschenkind Mogli wird von Wölfen im Dschungel

großgezogen und wächst zu einem glücklichen Teenager heran. Doch eines Tages kehrt der böse Tiger Shir Khan in den Dschungel zurück und die schöne Welt droht aus den Fugen zu geraten. Mogli macht sich mit Hilfe des klugen Panthers Baghira, der im Laufe der Jahre zu einem kumpelhaften Wegbegleiter geworden ist, auf, um Schutz in der Menschen-siedlung zu suchen. Als die Bei-



Foto: Theater-Concept

— Anzeige —

Sie sagen häufig

„Wie bitte?“

Wir prüfen Ihr Hörvermögen kostenfrei
und ohne Verpflichtung.



Christina Giese,
Fachgeschäftsleitung Region Ratingen

GUT HÖREN 
HörLiebe...

GUT HÖREN Ratingen GmbH
Lintorfer Str. 11
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 9296577

GUT HÖREN Lintorf GmbH
Konrad-Adenauer-Platz 6
40885 Ratingen
Tel. 02102 - 7060505



den auf ihrem Weg dorthin den stets gut gelaunten Bären Balu treffen, geht der Trubel erst richtig los. Die Freunde begegnen swingenden Affen mit ihrem verrückten Orang-Utan-Oberhaupt King Loui, einer unvergesslichen Elefantenparade und erfahren eine hypnotische Begegnung mit der Schlange Kaa - im Dschungel ist einfach der Bär los.

Die Naturbühne Blauer See hat 1200 überdachte Sitzplätze, so dass die Vorstellungen bei jedem Wetter stattfinden können. Alle Plätze bieten perfekte Sicht auf die Naturbühne. Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden, von denen aus man nach einem kurzen Spaziergang zur Bühne gelangt.

Die Termine: 21., 22., 28., 29. Juni; 5., 6., 12., 13., 16., 19., 20., 23., 26., 27., 30. Juli; 2., 3., 6., 9., 10., 13., 16., 17., 10., 23., 24., 30., 31. August; 6., 7., 13., 20., 27., 28. September; 3. Oktober.

Karten kosten zwölf Euro für Kinder, 18 Euro für Erwachsene; am 8. und 9. Juni und am 3. Oktober kosten sie nur zehn Euro. Tickets können unter der Hotline 01805-300 411 bestellt werden.

Auf den Spuren der Industrie

„Ratinger Wege“ – eine Sammlung besonderer Geschichten.

Die vielfältige Industriegeschichte Ratingens beginnt bekanntlich 1783, als der Wuppertaler Unternehmer Johann Gottfried Brügelmann mit einer mechanischen Spinnerei die erste Fabrik auf dem Kontinent gründete und sie Cromford nannte. Was ist heute noch spannend, seit Balcke-Dürr, Calor-Emag und andere bekannte Firmen verschwunden sind?

Ich picke mir zwei Straßen in Tiefenbroich heraus. Was erwartet mich in der Christinenstraße, deren Name nichts mit Industrie zu tun hat? Nach dem Kreisel Am Roten Kreuz biege ich links ab. Eine verlassene Villa liegt direkt an der linken Ecke, dahinter ein modernes Einfamilienhaus hinter verschlossenem Tor. Sonst wohnt hier niemand. Stattdessen beginnen die Arbeitsplätze.

Direkt einladend nennen sich die Ensembles Gewerbe- und Unternehmerpark mit vielen Firmenschildern am Eingang der bescheidenen Bauten. Doch dann beeindruckt mich rechts gegenüber der langen Backsteinmauer des Großmarktes eine Produktionsstätte. Das Unternehmen „Praxair Surface Technologies“ stellt sich als führend im Bereich verschleiß- und korrosionsfester Beschichtungen dar. Aus der hohen Halle ragen fünf blaue Schornsteine mit Rohren verknüpft in den Himmel, und dass man verschiedene Rohstoffe braucht, lassen die vier weißen Silos im Hof und ein großer Metalltank erahnen.

Zurück am Roten Kreuz schlüpfen ich als Fußgänger genau gegenüber in den Wendehammer der



Foto: J. Dangelmeyer

Straße „Am Schimmershof“. Eine andere Welt empfängt mich hier auf dem Gelände eines 600 Jahre alten Gutes. Während sich links die Gasreglerstation der Stadtwerke, ein Gästehaus und zwischen zwei unauffälligen Wohnhäusern eine Elektronik-Firma zeigen, offeriert die rechte Straßenseite heimeliges Wohngefühl. Einem Doppelhaus folgen drei kleine Einfamilienhäuser mit auffallend spitzen Giebeln, dann in der Kurve eine größere alte Villa und ein kleines Waldstück an der Ecke zur Borsigstraße.

Mit diesem Namen geht es dann wirklich zur Industrie, denn Borsig war vor gut 100 Jahren der größte Lokomotivbauer der Welt. Die Borsigstraße beginnt am Kreisel mit dem Tricom Business-Park. Bevor auf der rechten Seite ähnliche Firmen-Sammelbauten folgen, überrascht jedoch ein großes Hotel mit dem edel klingenden Namen Precise House. Es suggeriert in seiner Reklame Nähe zum Flughafen Düsseldorf wie zur Ratinger Altstadt und Ausblick auf einen Teich (wohl das Wasserbecken

auf der Rückseite). Die linke Seite wird dominiert von einem Thyssen-Krupp-Ableger in sauberen langen Hallen. Am Ende vor der Halskestraße dann der Clou meiner Tour: Dort steht wie ein Gruß von August Borsig eine leuchtendblaue Diesellok (Foto) auf dem Gleis. Kleine Recherche: Ratingen hat hier das deutschlandweit agierende Gütereisenbahn-Unternehmen Railflex. Die Firmenzentrale deutet mit seiner spitzen Ecke hinüber zur Westbahn. Wer Geld hat, kann sogar einen Partywagen mieten.

— — — — —
„Ratinger Wege“ – so heißt eine Sammlung von insgesamt 50 Geschichten, die unsere Autorin Gisela Schöttler mitten in der Corona-Pandemie zu schreiben begonnen hat. Schöttler, Jahrgang 1943, ist gelernte Journalistin und war viele Jahre Kulturreferentin im Kreis Mettmann. Mit dem Projekt der „Wege-Stories“ lernte sie die Ratinger Innenstadt und die Stadtteile Ost, Süd, West und Tiefenbroich in ungeahnter Intensität kennen. Nach 28 Monaten war Geschichte Nr. 50 fertig.

Hegering Ratingen kümmert sich

Jagd und Wild werden von vielen Bürgerinnen und Bürgern eher mit ländlichen Regionen verknüpft. Aber natürlich gibt es auch in der Stadt Ratingen und in den Außenstadtteilen eine erstaunliche Vielfalt an Wildtieren. Senioren sind gerne und besonders aufmerksam in der Natur unterwegs. Dabei beginnt die Natur schon im eigenen Garten und setzt sich über Parkanlagen, Friedhöfe bis ins Umland fort. Aber wer beantwortet die Fragen, die einem dabei durch den Sinn gehen.

Die Jägerschaft ist dank ihrer umfangreichen Ausbildung („Grünes Abitur“) und lokaler Anbindung besonders gefragt. Organisiert sind die Jagdscheininhaber zumeist in der Kreisjägerschaft, die sich im Bereich Düsseldorf-Mettmann in 16 Hegeringe aufgliedert. Für Ratingen ist somit der Hegering Ratingen bzw. Heiligenhaus-Hösel zuständig.

Die Aufgaben von Kreisjägers-

schaft und Hegeringen sind ausgesprochen vielfältig: Die „Rollende Waldschule“ vermittelt in Kindergärten und Schulen Wissen über unsere heimische Natur. Der Lernort Natur im Wildpark bietet ebenfalls die Möglichkeit, sich mit der regionalen Tier- und Pflanzenwelt auseinanderzusetzen.

Neben der eigentlichen Jagd gehören Bau und Pflege von Nistkästen, Insektenhotels und Fledermauskästen zu den Aktivitäten der Jäger, wie auch das Sammeln von Müll und wildgefährdenden Abfällen in den Revieren. Brauchtumpflege rund um Jagd und Falknerei, Ausbildung der angehenden und Schulung bereits erfahrener Jäger sind weitere Schwerpunkte der Jägerschaft. Wichtiges revierübergreifendes Thema im Frühjahr ist die Kitzrettung vor der Mahd



der Wiesen. Hierfür wurden Drohnen mit Wärmebildkamera angeschafft. In den frühen Morgenstunden werden mit diesen speziellen Drohnen die Wiesen, die am gleichen Tag gemäht

werden, systematisch abgesucht. Die gefundenen Rehkitze und auch Junghasen werden in Kisten oder Körben für die Zeit der Mäharbeiten gesichert und anschließend wieder ausgesetzt. Aus falsch verstandenem Tierschutz vorzeitig freigelassene Kitze würden wahrscheinlich zurück in die Wiese laufen und qualvoll sterben. Deshalb die Kisten bitte keinesfalls öffnen! Wer einmal an einer solchen Kitzrettung teilgenommen hat weiß, wie groß die Freude über jedes einzelne „Bambi“ ist, das nicht der Mähmaschine zum Opfer fällt. (CK)
Infos: hegering-ratingen@gmx.de

— Anzeige —

Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Hilden: 02103 / 39 71 71 Martin-Luther-Weg 1c, 40723 Hilden	Haan: 02129 / 34 75 730 Bismarckstr. 12a, 42781 Haan	Ratingen: 02102 / 10 91 44 Angerstr. 11, 40878 Ratingen
---	--	---

Mettmann - Homberg - Erkrath - Hochdahl - Düsseldorf Unterbach: Tel. 02104 / 7 22 77
Bismarckstr. 39, 40822 Mettmann

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!

Diakoniestation - Ambulante Pflege - Stationäre Pflege - Kurzzeitpflege
Alltagshilfen - Servicegesellschaft - Soziale Betreuungsleistung - Demenz WG

www.diakonie-kreis-mettmann.de

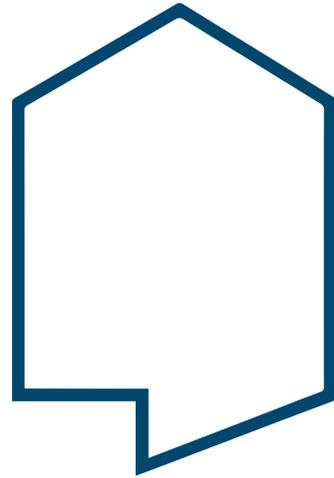
Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Treff für pflegende Angehörige

Eine neue Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige trifft sich an jedem vierten Dienstag im Monat von 17 bis 18 Uhr in der Begegnungsstätte Süd am Karl-Mücher-Weg 19. Die Teilnehmenden können offen über die eigene Traurigkeit, Unsicherheiten, Ängste, aber auch Glücksgefühle und persönliche Erfolge sprechen und sich über Lösungen für Herausforderungen in der häuslichen Pflegesituation austauschen. Infos: Telefon 550-5085.



PFLEGE CARRE



Ihre Pflegeberatung und Unterstützung im Alltag in Ratingen

Sie haben mindestens einen Pflegegrad 1 und suchen einen zuverlässigen Partner, der Sie im Alltag begleitet und unterstützt? Wir sind für Sie da!

Betreuung in der Häuslichkeit:

stundenweise Entlastung der Pflegeperson, Gesellschaft leisten uvm.

Freizeitbegleitung:

Einkaufsbegleitung, Unterstützung bei der Wahrnehmung sozialer Kontakte uvm.

Hauswirtschaftliche Unterstützung



Kontaktieren sie uns  0176-84118646
Internet: www.pflegecarre.de

Kopf und Beine gemeinsam unterwegs

Spaziergänge und Gedächtnistraining: Freiwillige gesucht

Im Rahmen der seniorengerechten Quartiersentwicklung in Ratingen startet eine spannende Schulungsreihe für engagierte Freiwillige. Ziel ist es, gemeinsam kreative und bewegungsfördernde Gedächtnistrainings-Spaziergänge für ältere Menschen zu entwickeln und zu begleiten.

An insgesamt sechs Nachmittagen lernen die Teilnehmenden, wie sie abwechslungsreiche Routen planen, wie diese mit kleinen, interaktiven Übungen bereichert werden können und an was man denken muss, um einen solchen Spaziergang für eine Gruppe sicher und angenehm zu gestalten.

Die erarbeiteten Spaziergänge werden zunächst in der Gruppe ausprobiert und dann im Spätsommer und Herbst für die Öffentlichkeit angeboten. Sie sollen älteren Menschen unter dem Motto „Kopf und Beine – gemeinsam unterwegs“ neue Begegnungen ermöglichen, und gleichzeitig Körper und Geist aktivieren.

Teilnehmende sollten verlässlich sein und Freude an Gruppenarbeit und dem Umgang mit älteren Menschen (auch mit leichten körperlichen oder kognitiven Einschränkungen) haben.

Die Schulungsreihe ist kostenfrei und findet ab 9. Juli mitt-



Seniorengerechte Quartiersentwicklung Ratingen

wochs von 16.15 Uhr bis 19 Uhr in der Begegnungstätte Ost, Carl-Zöllig-Str.55 statt. Interessierte melden sich bis zum 22. Juni gerne bei Dipl. Sozialpädagogin Astrid Kapels unter astrid.kapels@ratingen.de, Tel. 550-5066.

Alle Termine: 9., 16., 23. und 30. Juli, 6. und 13. August

— Anzeige —

Hausnotruf Düsseldorf. Hilfe auf Knopfdruck.



Mit dem Hausnotruf ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt. Für ein sicheres Gefühl zu Hause, jederzeit. Mehr Infos:



www.hausnotruf-duesseldorf.de
per Telefon: 0211 2299 - 2500
per Mail: hausnotruf@drk-duesseldorf.de



DRK-Rettungs-
und Einsatzdienste
Düsseldorf gGmbH

Digitale Teilhabe im Alter

Am 26. Juni findet der 2. Seniorenmedientag statt.

Die Ratingen Digitalpaten präsentieren am Donnerstag, 26. Juni, von 11 bis 17 Uhr im Medienzentrum am Peter-Brüning-Platz den 2. Seniorenmedientag. Mit diesem besonderen Tag wollen die Digitalpaten einen inspirierenden Raum für Austausch und Begegnung schaffen. Ihr Ziel ist es, älteren Menschen die Möglichkeit zu bieten, den Umgang mit digitalen Medien spielerisch und praxisnah kennenzulernen sowie neue Techniken zu entdecken, die ihren Alltag bereichern können.

Das abwechslungsreiche Programm umfasst Beratungen zu allen digitalen Themen, informative Vorträge und zahlreiche Gelegenheiten zum persönlichen Austausch. Dabei möchten sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch gemeinsam neue Wege erkunden, wie Digitalisierung das Leben im Alter unterstützen und erleichtern kann. Auch das Medienzentrum, die städtischen Seniorenbegegnungsstätten und der Seniorenrat der Stadt Ratingen werden mit einem Stand und verschiedenen Angeboten vertreten sein. Ab 16 Uhr sorgt das „Ratinger Tragödien“ im Lesecafé für einen beschwingten musikalischen Abschluss.

Die Digitalpaten freuen sich auf regen Besuch. Für Rückfragen oder weitere Informationen stehen die Digitalpaten zur Verfügung: telefonisch unter der Nummer **0177/ 69 44 293** oder unter **ratingen@digitalpaten.nrw**

Übersicht über die geplanten Vorträge beim Seniorenmedientag:

	11:15 Uhr: Gefahren und Straftaten in der digitalen Welt Kreispolizeibehörde Mettmann
	12:30 Uhr: Das neue Hören – Digitale Hörhilfen im Überblick Digitalpatin Ratingen
	13:30 Uhr: Fake oder Fakt – Rote Karte für die Desinformation Digitalpate Ratingen
	14:30 Uhr: Finanzen in der Tasche – Wie Sie Online-Banking sicher und effektiv nutzen Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert (HRV)
Das Medienzentrum zeigt folgende Angebote:	
	FreeGalmusic: Digitaler Musikgenuss
	FilmFriend: Filmportal für Bibliotheken
	Onleihe: Digitale Medien online leihen

— Anzeige —



Theodor Fliedner Stiftung
Perspektive Mensch
Haus Bethesda




**Wir pflegen nicht nur Menschen.
Wir pflegen auch Beziehungen.**

- **Wohngemeinschaften**
Im Mittelpunkt stehen die an Demenz erkrankten Bewohner:innen.
- **Vertrauensvolle ganzheitliche Pflege**
Ein qualifiziertes, gerontopsychiatrisch geschultes Pflegeteam gewährleistet eine bedürfnisorientierte individuelle Pflege.
- **Eingestreuete Kurzzeitpflege**
Bei zur Verfügung stehenden freien Plätzen ist eine Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz möglich.
- **Betreuung in der Häuslichkeit**
Dieses Entlastungsangebot ist für pflegende Angehörige.

Jetzt informieren!

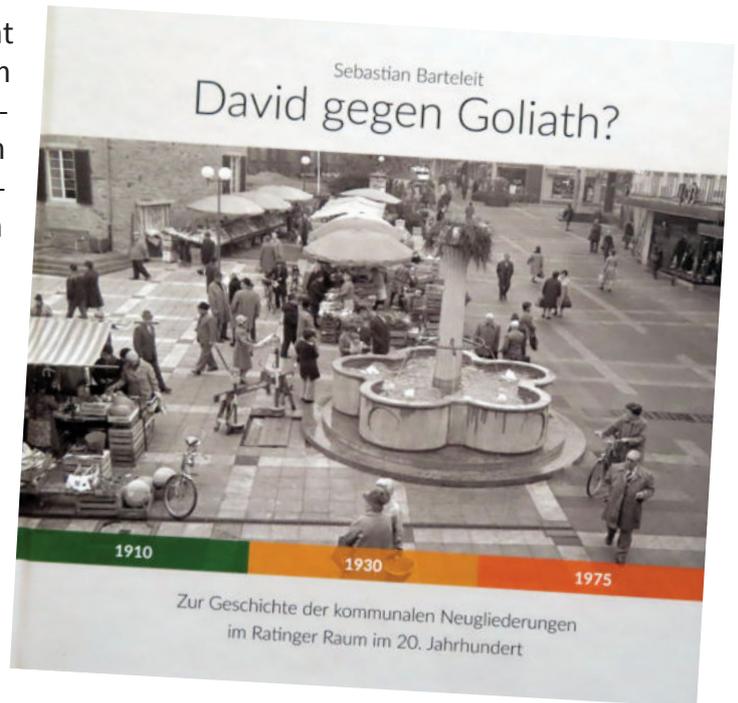


Haus Bethesda-Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
Einrichtungsleitung: Gisela Neldner | Thunesweg 58 | 40885 Ratingen
Telefon: (02102) 30 37 00 | www.bethesda.fliedner.de

Als die Grenzen neu gezogen wurden

„David gegen Goliath?“ – Der Titel des neuen Buches über kommunale Neugliederungen im 20. Jahrhundert in Ratingen und Umgebung reizt. Wer ist hier wer? Ist es der Wunsch Düsseldorfs, Ratingen als Stadtteil einzugliedern? Ist es Ratingen in seinem Verhältnis zu den umliegenden Gemeinden im Angerland? Irgendwie werden die Rollen mehrmals vertauscht. Wer gewonnen hat, bleibt dem Urteil der Leserschaft überlassen. Dr. Sebastian Barteleit, der Leiter des Ratinger Stadtarchivs, ist dieser Frage nachgegangen und weist mit Hilfe der umfangreichen Aktenlage nach, was sich im 20. Jahrhundert bewegt hat und warum Gebietsveränderungen überhaupt stattfanden. Es gab viele Gründe, warum Grenzen neu gezogen wurden. Da war der berechtigte Wunsch einer Gemeinde, unklare Grenzen zu regeln. Weiterhin forderten die Zeitverhältnisse Veränderungen, weil sich zum Beispiel Industriebetriebe ansiedelten. Dann gab es die von oben angeordnete und im Parlament beschlossene Neuordnung, um etwa Verwaltungsgänge zu vereinfachen.

Das Buch macht schon mit seinem Umschlag neugierig. Man sieht den Ratinger Markt- platz und mitten drauf den neuen Marktbrunnen. Er ist aber noch unvollendet. Der Löwe – das Wappentier der Stadt – fehlt. Und an der Brunnen- umrandung fehlen die Wappen der Stadtteile, die vor 50 Jahren zur neuen Stadt Ratingen hinzugekommen sind. Es ist also noch etwas zu tun. Auf einer Zeitleiste werden die Jahre 1910, 1930 und 1975 angegeben. Das sind die Jahre, in denen mehr oder weniger große Veränderungen bei den Grenz- ziehungen passierten. 1910 kam zum Beispiel ein Teil von Eckamp zu Ratingen. Dafür wurde Tiefen- broich von der Gemeinde „Ra- tingen Land“ übernommen. Das Rathaus dieser Gemeinde stand – höchst interessant – in Ratingen an der Mülheimer Straße/



Ecke Hauser Ring.

Die größte Veränderung kam vor 50 Jahren, als die Gemein- den des alten Amtes Angerland aufgeteilt wurden. Angermund, Kalkum und Wittlaer kamen zu Düsseldorf. Lintorf, Breitscheid, Hösel, Eggerscheid, Hom- berg-Meiersberg und Alt-Ratin- gen bildeten die neue Stadt Ra- tingen. Es war ein jahrelanger Kampf zwischen den Städten und Gemeinden, den der Autor anschaulich beschreibt. Gab es Gewinner? Wer war David, wer Goliath? Der Leser darf sich selbst eine eigene Meinung bilden.

Das Buch mit rund 90 Seiten und einer Reihe interessanter Bil- der bekommt man zum Preis von 15 Euro im Stadtarchiv, im Muse- um Ratingen, in der städtischen Touristen-Information oder im lokalen Buchhandel. So besit- zen Sie dann ein Stück lokaler Zeitgeschichte, sehr lesenswert und anschaulich! (ISBN 978-3- 9824061-8-3) (müs)

— Anzeige —

FLEISCHEREI | GRILLSERVICE | SPEZIALITÄTEN | MITTAGSTISCH

Neu in Lintorf

OETZBACH
Fleischerei Oetzbach GmbH
PARTYSERVICE

Speestr. 5 | 40885 Ratingen-Lintorf | Tel.: 02102 / 7028468
Montag 7.00 – 13.00 Uhr | Dienstag bis Freitag 7.00 – 18.30 Uhr
Samstag 7.00 – 13.30 Uhr geöffnet.

Infos zur Patientenverfügung

Die Begegnungsstätte Süd lädt am 24. Juni, um 14 Uhr zu einer Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Hospizbewegung ein. Die Mitarbeiterinnen stellen ihre Arbeit vor und beantworten Fragen zur Erstellung einer Patientenverfügung. Die legt fest, welche Behandlungen man im Notfall möchte oder ablehnt, falls man selbst gesundheitlich nicht mehr in der Lage ist, sich zu äußern. Angehörige und Ärzte erhalten damit Leitlinien, um in schwierigen Situationen die richtige Entscheidung zu treffen. Anmeldungen bitte bei der Treffleitung (Martina Schröder) unter Telefon 550-5085.

Neuer Verein für Seh- und Hörbehinderte

Der neu gegründete Verein für Seh- und Hörbehinderte trifft sich jeden 2. Dienstag von 16 bis 18 Uhr zu informellen Treffen im „Lotsenpunkt“, Düsseldorfer Straße 38 statt. Außerdem finden jeden 1. Dienstag eines Monats von 10 bis 12.30 Uhr ehrenamtliche Beratungen zu folgenden Themen statt: Erlangung eines Schwerbehindertenausweises, Fragen der Rehabilitation und Mobilität, Sehbehinderten-/Blinden-/Gehörlosengeld, Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs beim LVR. Es besteht auch die Möglichkeit für individuelle Termine: Telefon 01520-7653761 (Marion Höltermann, Vors.).

Brunnen jetzt optisch auffälliger

Der Sommer kann kommen – und die Innenstadt ist vorbereitet: Seit Anfang Juni sprudelt wieder frisches Trinkwasser aus den beiden öffentlichen Brunnen vor dem Rathaus und auf der Oberstraße in Höhe von St. Peter und Paul. Die Frischwasserspender, die im vergangenen Jahr in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Ratingen und den Stadtwerken Ratingen installiert wurden, haben ihre Winterpause beendet. Nach einer gründlichen Reinigung, technischen Prüfung und einem optischen „Frühjahrs-Update“ stehen sie nun wieder zur kostenfreien Nutzung bereit.

— Anzeige —



Die Ratinger Bäder sind ein Betriebszweig Ihrer Stadtwerke Ratingen.

Stadtwerke Ratingen
Echt. Gut. Leben.

Sommer, Sonne, Badespaß

– im Freibad Angerbad!

Tickets buchen unter:
baedershop.stadtwerke-ratingen.de



Das Letzte **Das Gefängnis** **als Rettung**

In den letzten 20 Jahren hat sich die Zahl der Gefängnisinsassen in Japan mehr als halbiert. Doch landen ältere Japaner und Japanerinnen öfter hinter Gittern als je zuvor. Manche Gefängnisstationen ähneln eher einem Seniorenheim als einer Haftanstalt. Viele der Senioren sollen das Leben im Gefängnis sogar bevorzugen und absichtlich Straftaten begehen, um ihr Leben in Freiheit aufgeben zu können. Die Hauptgründe: Altersarmut und Vereinsamung. Für arme und vereinsamte Senioren und Seniorinnen bietet das Gefängnis oft eher eine Rettung als eine Bestrafung. Tatsächlich erhalten die Gefängnisinsassen während ihrer Haftstrafe eine kostenlose Gesundheitsversorgung, regelmäßiges Essen und einen ständigen sozialen Umgang. Mit 58 Prozent sitzen die meisten der japanischen Senior-Häftlinge wegen Diebstählen im Gefängnis. Bei Frauen sind es sogar 80 Prozent. Dabei sollen die kleinen Delikte für viele der schnellste und kalkulierbarste Weg in die Haft sein...

**Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Fragen der Gesundheit**

Arkaden Apotheke Kappus

**Gesund werden –
fit bleiben!**

Schwerpunktapotheke Diabetes!

Telefon: 02102 - 28 2 28

**Oberstraße 51
40878 Ratingen**



Beerdigungsinstitut
Krämer
Inh. G. Kammann GmbH

**Der Tod ist nichts, was die
Menschen trennt, sondern sie
in Liebe und Trauer vereint.**

Tag & Nacht (02102) 2 25 51

Düsseldorfer Str. 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a · www.kraemerratingen.de

Öffnungszeiten & Notdienste

Büchereien

Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag: 10 bis 18 Uhr
Mittwoch: 10 bis 18 Uhr
Donnerstag: 10 bis 19 Uhr
Freitag: 10 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 14 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3
Telefon: 550 - 4128

Stadtteilbibliotheken:

Hösel: Telefon: 550 - 4160
Homburg: Telefon: 550 - 4170
Lintorf: Telefon: 550 - 4145

jeweils geöffnet:

Dienstag: 15 bis 18 Uhr
Donnerstag: 15 bis 19 Uhr
Freitag: 15 bis 18 Uhr

West: Telefon: 550 - 4140
geöffnet:

Dienstag: 10-13, 15-18 Uhr
Mittwoch: geschlossen
Donnerstag: 15 bis 18 Uhr
Freitag: 10-13, 15-18 Uhr
Samstag: 10 bis 13 Uhr

Bürgerbüro

Montag, Dienstag: 8 bis 16 Uhr
Mittwoch, Freitag: 8 bis 12 Uhr
Donnerstag: 8 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 13 Uhr

→ nur nach Terminvereinbarung

Telefon: 550 - 3222
Rathaus: Minoritenstraße 2-6

Demenzladen

Der Demenzladen in der Wallpassage ist geschlossen.

Aktuell übernimmt das Team der Familialen Pflege im Fliegener-Krankenhaus in Lintorf die Aufgaben der Ratinger Demenzinitiative.

Infos und Kontakt:

Telefon: 0151 - 72 63 13 82 oder
0151 - 72 62 92 62

Schwimmbäder

Hallenbad-Mitte: (seit 12.5. geschlossen)

[Montag: 13 bis 14 Uhr
Damen
14 bis 15 Uhr
Senioren]
[Dienstag: 6.45 bis 21 Uhr]
[Mittwoch: 6.45 bis 17 Uhr]
[Donnerstag: 6.45 bis 21 Uhr]
[Freitag: 6.45 bis 13 Uhr]
[Samstag: 7.00 bis 13 Uhr]
[Sonntag: 7.00 bis 13 Uhr]

Freibad-Mitte

Montag: 10.00 bis 20 Uhr
Dienstag: 6.45 bis 20 Uhr
Mittwoch: 6.45 bis 20 Uhr
Donnerstag: 6.45 bis 20 Uhr
Freitag: 6.45 bis 20 Uhr
Samstag: 7.00 bis 20 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 20 Uhr

Allwetterbad Lintorf

Montag bis
Freitag: 6.45 bis 21 Uhr
Samstag: 7.00 bis 21 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 20 Uhr

Saunawelt im Allwetterbad

Die Sauna im Allwetterbad Lintorf ist montags von 14 bis 22 Uhr, dienstags (Damensauna) bis samstags von 10 bis 22 Uhr und sonntags von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Seniorenrat-Hotline

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen ist für die Bürgerinnen und Bürgern in Seniorenfragen über die Hotline erreichbar. Die Rufnummer lautet:

0157 / 333 60 422.

Mehr Infos unter:
www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern

Polizei: **110**

Notarzt, Rettungsdienst: **112**

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117
von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.: 19 bis 22 Uhr
Mi. und Fr.: 16 bis 22 Uhr
Sa., So., Feiertag: 8 bis 22 Uhr
Außerhalb der Öffnungszeiten:
Telefon 116 117 oder 112

Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:
0800 002 2833; vom Handy ohne
Vorwahl: 22 833

Giftnotrufzentrale Uni Bonn

Telefon: 0228 - 19 240

Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700

Telefonseelsorge (katholisch)

Telefon: 0800 - 1110 222

Telefonseelsorge (evangelisch)

Telefon: 0800 - 1110 111

Sperr-Notruf für Giro- oder
Kreditkarten: 116 116



Durchblick deine Finanzen.

**Finanzplaner, Kontowecker und
Multibanking – mit unseren digi-
talen Banking-Funktionen immer
den Überblick behalten. Und den
Kopf frei für das, was wichtig ist.**

Jetzt freischalten auf
sparkasse-hrv.de/online-banking

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert**